



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

80 (22.3.1894) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58282)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.

Abonnement:  
60 Bfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Anserte:  
Die Colonne-Zeile 20 Bfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Mehes,  
für den lot. und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inzeratenthell:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 30. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag 22. März 1894.

#### Erstes Blatt.

Des Charfreitages wegen erscheint  
die nächste Nummer am Samstag Vor-  
mittag 11 Uhr.

#### Ludwig Kossuth.

Mit Ludwig Kossuth, dessen Tod wir gestern nur ganz kurz melden konnten, ist einer der merkwürdigsten Menschen dieses Jahrhunderts aus dem Leben geschieden. Mit Recht nannte ihn Ungarn seinen Nationalhelden, den „großen Patrioten“. Er hat in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts viel für sein Vaterland gethan, er hat sein Volk in den Revolutionsjahren 1848 und 1849 trefflich geleitet, er hat seinem Vaterlande Ungarn eine freiheitliche Verfassung geschaffen, aber die Starrheit und Einseitigkeit seines Charakters verhinderte ihn daran, einen höheren politischen Blick zu betheiligen. So kam es, daß er in seinem eigensinnigen Festhalten an dem Haß gegen das Haus Habsburg nicht selten der weiteren politischen Entwicklung seines Heimatlandes hemmend entgegenstand.

Ueber das wechselvolle Leben Kossuths seien nachstehende Daten gegeben. Er war am 21. April 1805 im Bester Comitat als Sohn armer adeliger Eltern geboren und slowatischer Abstammung. Er studierte in Pest Jura, gab dann eine Landeszeitung heraus, die lithographirt und später sogar durch Abschriften von Studentenhänden verbreitet wurde. Dafür mußte er von 1837 bis 1840 in der Festung Munkacs hängen. Durch eine allgemeine Amnestie befreit, gründete er den Pest Hirlap und gewann damit großen Einfluß, stiftete den Industrieverein, welcher für die inländischen gegenüber den österreichischen Erzeugnissen eintrat, die Handelsgesellschaft u. s. w. 1847 in Pest zum Abgeordneten gewählt, wurde er bald Führer der Opposition gegen Oesterreich und die Politik Metternichs. Mit Batthyanyi brachte er die Adresse mit der Forderung gründlicher Reformen nach Wien, und als Ungarn in Folge der Wiener März-Revolution das Ministerium Batthyanyi erhielt, trat Kossuth als Finanzminister in dasselbe ein und entwickelte eine große Wirksamkeit zur Bildung eines selbstständigen, ausschließlich von Magyaren regierten Nationalstaates. Nachdem der völlige Bruch mit dem Kaiserhause vollzogen war, trat Kossuth an die Spitze des Landesverteidigungsausschusses und sandte der Wiener Revolution bewaffnete Hilfe, die jedoch bei Schwachat zurück geschlagen wurde. Wien wurde bezwungen und Ungarn hatte nicht bloß mit dem Heere des Fürsten Windischgrätz, sondern auch mit den Kroaten unter Jellachich und schließlich mit dem russischen Hülfsherrn zu kämpfen. Der Reichsrath erklärte im April 1849 zu Debreczin die Habsburger des Thrones verlustig, Ungarn zu einer Republik und Kossuth zum Dictator, als welcher er im Juni in Pest seinen Einzug hielt. Anfänglich erfolgreich, mußte er später nach Szegedin flüchten und außerdem machte ihm der ehrgeizige General Arthur György, der schon früher mit ihm in Wettbewerb um die höchste Macht getreten war, Schwierigkeiten. Im Kriegsrath zu Arad wurde Kossuth gezwungen, die Diktatur an György zu überlassen. Dieser mußte am 13. August bei Villagos die magyarische Streitmacht den Russen übergeben. Kossuth floh nach der Türkei und wurde zu Kutagh in Kleinasien internirt. Auf Verreiben der Westmächte freigelassen, ging er nach England und Amerika, wo er als Freiheitsheld ganz außerordentlich gefeiert und mit einem Revolutionsfonds unterstützt wurde, während man ihn daheim in effigie hängte. 1853 trat er in London mit Mazzini und Ledra Rollin an die Spitze der revolutionären Flüchtlinge, bekämpfte Napoleon bestig, stellte sich jedoch im italienischen Kriege 1859 auf seine Seite, um einen Aufstand in Ungarn zu erregen. Nach dem Friedensschluß von Villafranca kehrte er von Italien nach London zurück und erließ von dort, dann von Turin, wo er später seinen Wohnsitz nahm, zeitweise offene Protestbriefe gegen alles, was in Ungarn geschah. Trotz der ungarischen Königskronung und des Ausgleichs vom Jahre 1867 beharrte er bei der Nichtanerkennung der habsburgischen Dynastie u. wies wiederholte Anerbietungen, in den ungarischen Reichstag einzutreten, zurück. Dadurch isolirte er sich immer mehr und trennte sich von dem Fühlen und Denken aller leitenden Kreise seiner (d. h. der magyarischen) Nation. Jedoch wurde die Volkshämlichkeit seines Namens oft von der jüdischen Opposition benutzt, um der Regierung irgend welche

Schwierigkeiten zu machen, und dieser Umstand befruchtete wiederum Kossuth in seiner Starrheit und Selbstüberhebung. So gab vor einigen Jahren die Frage seines Staatsbürgerrechts Anlaß zu lebhaften Kämpfen im ungarischen Reichstag, und Kossuth brachte durch seine schroffe Ablehnung selbst seine nähern Freunde mehr als einmal in Verlegenheit. Gleichwohl ist in den breiten Volksschichten, welchen die Politik nur Gefühls- und nicht auch Verstandesfrage ist, Niemand, selbst der große Szegehner nicht ausgenommen, zu allen Zeiten so volkshämlich gewesen als „der Kossuth Nagos.“

Das zeigt sich auch jetzt bei seinem Tode. Ueberall im Lande herrscht aufrichtige Trauer. Die Straßen Pests sind förmlich bedeckt mit dem Flor schwarzer Fahnen. Die Geschäfte sind geschlossen, wie an großen nationalen Feiertagen. Die Leiche Kossuths soll nach Ungarn verbracht und in der Landeshauptstadt in der pomphaftesten Weise beigesetzt werden, und zwar auf Staatskosten. Die Unabhängigkeitspartei wird hierfür einen Antrag einbringen. Sollte derselbe nicht, was durchaus nicht zu erwarten, die Zustimmung des Hauses und der Krone finden, so werden die Anhänger Kossuths die Beerdigung auf eigene Kosten vollziehen. Wie aus Turin, dem Sterbeort Kossuths, gemeldet wird, findet dort die Einbalsamirung der Leiche statt. Es soll dann die Ueberführung nach Pest folgen. Wie es heißt, beabsichtigt man die Frau und Tochter des Verstorbenen zu erhumern und ebenfalls nach Ungarn zur gemeinsamen Beisetzung zu verbringen. Ein Testament oder irgend welche letztwillige Verfügung Kossuths wurde nicht gefunden.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. März

Der deutsche Kaiser traf gestern pünktlich um 2 Uhr 35 Minuten in Fiume ein, von der Kaiserin, sowie vom Erzherzog Joseph und der Erzherzogin Clotilde empfangen. Der Kaiser trug österreichische Uniform. Er begrüßte und küßte die Kaiserin und begrüßte hierauf das erzhertzogliche Paar, das Gefolge und die anwesenden Behörden. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren unter dem Salut des deutschen Schulschiffes „Moltke“ auf einer Schaluppe an Bord der Yacht „Christabel“ und mit dieser nach Abbazia, wo sie um 4 Uhr ankamen und vor der Villa Angiolina onlegten. Die älteren Prinzen erwarteten das Kaiserpaar an der Landungsstreppe. Unter dem Geschützsalut des „Moltke“ und während die Kurmusik die deutsche Kaiserhymne spielte, betrat der Kaiser das Land. Offizieller Empfang war abgelehnt. Unmittelbar nach der Landung traf ein Begrüßungstelegramm des Kaisers Franz Joseph ein. Die österreichischen Blätter begrüßen den deutschen Kaiser auf ungarischem Boden als Friedensfürsten. Der „Bester Lloyd“ schreibt: „Eine begründete Friedensansicht ist das Oestergefehl, das Wilhelm II. seinem Reiche und ganz Europa spendete. Er weilt in Abbazia, um auszurufen von den Wägen, die ihn zumal sein letzter Triumph kostete.“

Mit Genehmigung des Kaisers ist befußs anderweitiger Organisation der Verwaltung des südwestafrikanischen Schutzgebietes die zur Dienstleistung h. im answärtigen Amt commandirte Major Deutwein vom Infanterieregiment Graf Kirchbach Nr. 46 bis auf Weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Landeshauptmanns beauftragt worden. Der bisher mit der Stellvertretung des Landeshauptmanns betraute Major v. François behält die selbstständige Befehlshabung über die Schutztruppe mit der Aufgabe, daß er den Requisitionen des Landeshauptmanns, so weit als militärisch möglich, nachzukommen verpflichtet ist.

Der mißglückte Versuch des Bundes der Landmächte, die Hagelversicherungs-Gesellschaften unter seine Botmäßigkeit zu zwingen, hat die Folge gehabt, daß sich die fünf Aktien-Gesellschaften, die vom Bunde angegangen waren, zu einem Kartell zusammen geschlossen haben; dergleichen haben die Gegenseitigkeits-Gesellschaften, an die der Bund sich gewandt hatte, und noch drei andere Gesellschaften dazu, sich zu einem Schutzverbande zusammen gethan. Es sind dies die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft, die Schweizer, die Borussia, die Hannover-Braunschweigische, die Leipziger, die Preussische, die Mecklenburgische Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Neubrandenburg und die Greifswalder Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Der „Kreuzzeitung“ fällt, obgleich sie in jeder Nummer über die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages spricht, absolut nichts Anderes ein, als die Fortsetzung der Prahlereien, die nach einer schweren Niederlage so überaus lächerlich sind. In seiner neuesten Nummer schreibt das Blatt: Wir haben allen Grund, das für die Zukunft bedeutungsvolle politische Ergebnis für die Konservativen mit Befriedigung aufzunehmen. Vor allen Dingen kommt es jetzt darauf an, die handelsvertragsfreundliche Mehrheit nicht eher aus der Gefechtslinie zu lassen, bis der Tag des entscheidenden Kampfes kommen wird, und dieser Zeitpunkt liegt ja nicht gar so fern. Jahre sind keine Ewigkeiten! Es gilt nunmehr den Vernichtungskampf gegen den kapitalistischen Liberalismus und Alles, was sonst noch zu ihm schwört, zum Austrag zu bringen. — Daß der Befestigte den Sieger nicht aus der Gefechtslinie läßt und gegen ihn den Vernichtungskampf zum Austrag bringen will, ist sehr hübsch. Es scheint aber, daß diese neue Kriegskunst doch nicht allgemeinen Anklang in der konservativen Partei findet; denn unmittelbar nach der Annahme des Handelsvertrags haben in Sachen die Konservativen des borigen Landtags, zu denen auch Herr von Frege gehört, mit den Nationalliberalen und der sächsischen Fortschrittspartei sich zum Zusammengehen bei allen Wahlen vereinigt. Wenigstens im Königreich Sachsen scheinen die Konservativen also zum „Vernichtungskampf“ nicht sonderlich in der Stimmung zu sein.

In Petersburg ist am 25. März der von uns bereits erwähnte Kongreß von Vertretern russischer und ausländischer Börsencomités, Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsgesellschaften zur Regelung der Tarife für den internationalen Seeverkehr eröffnet worden. Als wichtigster Verhandlungsgegenstand wird die Feststellung der Tarife angesehen, welche für Waaren zu erheben sind, die zwischen Moskau über Riga, Reval, Libau und dem Auslande verkehren, ebenso die über Reval nach Petersburg gehen. Auch wird der Kongreß sich mit der Regelung der Zollformalitäten beschäftigen, welche in Petersburg für die nach Moskau durchgehenden Waaren zu erledigen sind. Vor dem Zusammentritt des erwähnten Kongresses hat in Petersburg eine Versammlung von Vertretern russischer Eisenbahngesellschaften getagt, welche die Tarife für die Getreidetransporte aus dem Süden feststellten. Man hat hierbei im Allgemeinen geringe Ermäßigungen eintreten lassen.

Zwischen Rußland und Oesterreich wurde eine Vereinbarung angebahnt, bezufolge der Abschluß eines endgiltigen Handelsvertrages für nahe bevorstehend gilt. Rußland hat zunächst eine sechswochige Kündigung der billigen, zeitweilig eingeführten russischen Ausnahmefracht für russisches Ausfuhrgetreide angezeigt, sodas mit dem 28. April die russische Getreideeinfuhr nach Oesterreich wieder die höhere Normalfracht zahlt. Dieses russische Entgegenkommen dürfte die Grundlage einer neuen Vereinbarung bilden.

Eine sehr anschauliche Schilderung der gegenwärtigen politischen Zustände in Amerika gibt der letzter Lage von dort zurückgekehrte frühere Schriftsteller der „Pall Mall Gazette“, W. L. Stead, der sich darüber folgendermaßen äußert: „Die meist schändliche städtische Verwaltung hat es zu Wege gebracht, daß ein tiefes Mißtrauen gegen die repräsentative Regierung besteht. Der gebildete Amerikaner ist zu der Ansicht gelangt, daß es mit dem allgemeinen Stimmrecht nicht ist und daß sich die Verhältnisse nicht bessern können, so lange es besteht. Um die Auswüchse desselben einigermaßen zu beschneiden, hat man in Amerika zu einer Art demokratischem Cäsarismus seine Zuflucht nehmen müssen, wenigstens was die Verwaltung der Städte betrifft. Man sucht einen Bürgermeister zu erwählen, der nach dem Rechten sieht. Dieser Bürgermeister ist der reine Autokrat, der jeden Beschluß des Stadtraths mit einem Veto belegen kann, wenn nicht zwei Drittel der Stadträthe dafür gestimmt haben. Einem Engländer erscheint das Alles höchst phantastisch und den Grundrissen der Repräsentativen Regierung zu widersprechen. Die Amerikaner sagen aber, sie können die anständigen Leute nicht mehr an die Wahlurne bekommen. Die Letzteren sind Schatzjahrpolitiker, die nur einmal alle vier Jahre stimmen, wenn ein Präsident erwählt wird. Während der Zeit dürfen „Saloon Keeper“ (Bier- und Schnapswirthe) und Drahtzieher die Staatsmaschine lenken. Und sie haben sie in der That schon fast zum Teufel gesandt. Ich möchte nur, daß John Burns die Einladung des amerikanischen Bundes der Arbeiter annähme. Die Arbeiterorganisationen

in den Vereinigten Staaten befinden sich noch vielfach unter einem geistlichen und sozialen Strazismus. Führer der amerikanischen Gewerksvereine verteidigen in der Unterhaltung offen die Ermordung von „Scabs“ (Nichtgewerksvereiner). Daraus erhellt, daß die Sache der Arbeit in Amerika nicht über den Punkt hinausgegangen ist, den sie in England schon 1888 erreicht hatte. Der Zustand der Dinge in Amerika muß Leben mit Entsetzen erfüllen. Die meisten Leute dort sind noch für unbeschränkte Konkurrenz, „Laissez faire“ und der Teufel hole den Letzten. Das Resultat ist natürlich, daß der Teufel in Gestalt der Plutokratie viele von den Letzten schon gefohlt hat und noch weit mehr holen wird. Jedes Gesetz zum Schutz der Arbeiter wird als verfassungswidrig erklärt. Die Verfassung wird noch arg zusammengehämmert werden müssen, ehe es besser wird. In Illinois blüht unter dem Schutz der Staatsverfassung noch immer das Trucksystem.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. März 1894.

### Offener Briefwechsel

über die gegenwärtigen Fortschritte der Mannheimer Gemerkung.

Sie fragen mich, geehrter Freund des freien Naturlebens, was ich davon halte, daß wir die Bildung eines Verschönerungs-Vereins für Mannheim anregen? Ich sage dazu nur bedingt Ja, nämlich nur unter der Voraussetzung, daß derselbe sich nur da mit befaßt, was hier mehr und mehr schwindende Grün der Natur und den abhanden gekommenen Pflanzenwuchs hinzureichen und genügen und wiederherzustellen. Verschönerungs-Vereine pflegen sonst hauptsächlich nur allerlei bauliche Arbeiten vorzunehmen, Wege anzulegen, Sitzbänke, Ruheplätze, Aussichtshäuschen und dergleichen Menschenwerk in die Natur hineinzupfuschen. Meinem Dafürhalten nach muß hier ein Verschönerungsverein lediglich dafür Sorge tragen, daß die Verschönerung nur in der Reue des Pflanzenwuchs der Natur, welche die Industrie und Baukunst, das Ausdehnungsbedürfnis der Stadt, des Eisenbahns und Hafenverkehrs alles Naturgrüns beraubt und mit wüstenartigen Planen erfüllt hat, von nun an besteht.

Vereine, deren es heutzutage überhaupt allzu viele gibt, sind mitunter nur etwas Ueberflüssiges und Ohnmächtiges. Da müssen die Mitglieder Geld hergeben, es wird viel verathen, viel hin und her geschwätzt, aber wenig ausgerichtet. In den angelegten Versammlungen finden sich nur wenige ein, und was auch einmal eine verschwindende Minorität der Mitgliedschaft endlich beschließt, bleibt in der Regel unausgeführt oder wird mangelhaft besorgt. Ich weiß mich unzähliger dergleichen Versuche zu erinnern, die nach kurzer Zeit aus Mangel an gemeinsamer Beteiligung sehr bald wieder aufgegeben wurden. Oder, was geschah und wofür das Geld ausgegeben ward, war nicht der Rede werth — zumal bei Verschönerungsvereinen. Da wurde ein Aussichtspunkt mit einer Ruhebank angefaßt, gar eine Art Thurm errichtet, wovon hernach Niemand Gebrauch machte, ein Pavillon gebaut, der nur bösen Wunden oder dummen Kindern zur Verunreinigung diente; Bänke wurden angeschafft und ausgefüllt, die hernach kaum jemand benutzte, die nur Strohhalm und unfauberer Jugend jagt kamen und stets von unappetitlichen, weggeworfenen Papierecken umgeben waren. Kurz, die Verschönerungs-Vereine bewirkten nichts weniger, als eine Verschönerung. Mitunter wurde selbst gegen Verpflanzung eines Feldwegs wegen angeblicher Schattenspendung anliegender Acker- oder Wiesentüde, oder eines Gassenrandes an den Gehwegen mit Bäumen Protest eingelegt wegen angeblicher Verhinderung hoher Heu- oder sonstiger Entwürfe. Es wurde gegen den Verein von dessen Gegnern (an denen es nie fehlt) intriguiert und dauerte nicht lange, so wurden die von ihnen gepflanzten jungen Baumstämme zerhauen oder umgeknickt. Kurz, es war mit dem Verein nichts und er trat nur in's Leben, um allbald wieder einzuschlafen.

So geht es mit vielen dergleichen „gemeinnützigen“ Unternehmungen, aber mit keiner mehr, als gerade mit einem Versuche, der sich als vermeintliche Verbesserungen Eingriffe in die Natur zur Aufgabe macht. Hier heißt es vielmehr, schöne und schätze das Naturwüchsig-Vorhandene und vor Zeiten Angelegte, mit der Zeit endlich Aufgewachsene — Feldbötte und Getreide, lebende Feden, Baumschläge und Gebüsche — wo sie Niemanden im Wege sind und doch der Natur Frische, Leben und Anmuth verleihen. Gesundes, urkräftiges Wachstum der freien Natur muß man durch Zuthaten und Rünste-

leiten der Menschenhand als angebliche Verschönerung nicht verderben, man muß die natürliche Schöpfung nicht durch Sinecismen zu Grunde richten, das schöne Natürliche nicht mit „Kultur“ beledern und hinwegkultivieren. — Lassen wir darum lieber die Anregung zu einem derartigen, sogenannten Verschönerungs-Verein unterbleiben, wenn er nicht vielmehr ein bloßer „Anpflanzungs“-Verein sein würde. Sprechen wir dagegen die Presse um ihre beifällige Unterthügung an! Manches ist ja in neuerer Zeit für die Verödigung zur Ermöglichung des Naturgenusses geschehen, und was noch geschehen kann und geschehen muß, werden die dafür verantwortlichen Behörden und Beamten und die ja für solche Zwecke vorhandenen Arbeiter der Stadt am besten zur Ausführung bringen, wenn die Presse, als Ausdruck öffentlicher Bedürfnisse und Wünsche, sie auf Punkte aufmerksam macht, die gegenwärtig Berücksichtigung verdienen.

### Sitzung des Badischen Eisenbahnraths.

Karlsruhe, 21. März.

Der Minister des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, v. Brauer, bewillkommnet die Versammlung. Sodann theilte er mit, daß die Herren Oberbürgermeister Dr. Wiltens von Heidelberg und Kaufmann Reichert von Baden zu Mitgliedern des Eisenbahnraths neu ernannt seien, daß für Herrn Wesell von Pforzheim Herr G. Klich gewählt, derselbe aber durch Herrn M. A. Schöcher von Pforzheim vertreten sei. Für den verstorbenen Freiherrn v. Hornstein sei Herr Oekonom Frank von Wudenberg gewählt, für Herrn Haas von St. Georgen sei als Stellvertreter Herr Schmidt von Karlsruhe erschienen und für den ausgeschiedenen Herrn Dr. Landgraf von Mannheim Herr Buchhändler Lang von Tauberbischofsheim eingetreten.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die Vorlage des vierten Nachtrags zum Verzeichniß der Ausnahmetarife. Derselbe bietet keinen Anlaß zu Erörterungen.

Bezüglich des zweiten Punktes der Tagesordnung theilt die Generaldirektion mit, welches Ergebnis der in dem vergangenen Winter gemachte Versuch mit der Beförderung frempfindlicher Stückgüter in geheizten Güterwagen auf den Strecken Basel—Frankfurt a. Main—Berlin und Basel—Frankfurt a. M.—Hamburg gehabt hat.

Die Generaldirektion suchte die Ursache der verhältnismäßig geringen Benützung einmal in der Neuheit der Einrichtung, sodann in der milden Witterung des vergangenen Winters; dieselbe erklärt sich bereit, auch im nächsten Winter wieder den Versuch im gleichen Umfang anzunehmen, sofern auch die übrigen beteiligten Verwaltungen zustimmen; für diesen Fall ist übrigens seitens dieser Verwaltungen die Erhebung der Gülttarife in Aussicht genommen. Einer Anregung der Handelskammer Freiburg entsprechend soll denn auch hier zu dieser Beförderungswiese zugelassen und ferner geprüft werden, ob nicht das Höchstgewicht für Pässer weiter hinaufgesetzt werden könne. Der Eisenbahnrath erklärt sich mit den Vorschlägen der Generaldirektion einverstanden.

Als dritter Punkt der Tagesordnung kam der Entwurf zum Sommerfahrplan der badischen Eisenbahnen zur Verhandlung.

Die Generaldirektion gab einen allgemeinen Ueberblick über die bei den wichtigeren Zügen vorgelommenen Veränderungen, deren Zweck und Bedeutung. Der bisherige Fahrplan habe im Allgemeinen zwar entsprochen, hätte aber doch einige fühlbare Mängel aufgewiesen. Die immer mehr wachsenden Anforderungen der benachbarten Bahnen, also der holländischen Linien, der württembergischen und bayrischen Bahnen, ihre durchgehenden Zugverbindungen zu vervollkommen und neue zu schaffen, liegen es auch für die badische Verwaltung als erste Pflicht erscheinen, nicht still zu stehen, wenn die Linie Frankfurt—Basel Bad. N. nicht ihre Bedeutung als internationale Durchgangslinie mehr und mehr verlieren und damit auch eine Schädigung des Verkehrs im Lande herbeiführt werden solle. Was den wichtigen Verkehr mit Hamburg anbelange, so bestände z. B. nur eine durchgehende Verbindung in jeder Richtung davon führe die in der Richtung Hamburg—Basel bei Nacht über die Badische Bahn; bei allen anderen Verbindungen sei in Frankfurt ein mehrstündiges Stilllager vorhanden. Infolge dessen seien die Verbindungen Hamburg—Basel über den weit längeren Weg Bremen—Köln—Straßburg theilweise länger und rascher als über Frankfurt. Auch die Verbindungen nach und von Berlin mit Basel entsprächen zum großen Theil sowohl ihrer Zahl als der Fahrdauer nicht mehr den heutigen Anforderungen. Auch hier dröbe die Gefahr einer Verkehrsablenkung, denn die Württembergische Bahn habe seit vergangener Winter eine neue durchgehende Verbindung vom Gottbard nach Berlin über Bismarck—Stuttgart—Hof hergestellt, die über Frankfurt nicht vorhanden sei. Das auch die bayrischen Bahnen es an Anstrengungen nicht fehlen ließen, für den wichtigen Verkehr nach und von Italien über die Brennerlinie bessere Verbindungen zu schaffen, sei wohl nicht unbekannt.

— An Tokheiten im Kneipentwesen hat es in Paris in den letzten Jahren nicht gefehlt. Degen, Affen, Zaubereien und ähnliche Kneipen sind daher längst ein überkommener Standpunkt und ziehen nicht mehr. Die Zuchtstaukneipe Lisbonnes, in der die Gäste von die Kugel am Fuße (kleinpenden Galanteriekränzen) bedient wurden, hatte ihre Glanzzeit, ist aber doch bald verschwunden. Ebenso die Hölle, die mit ihren Flammenwänden unheimlich genug ansah; die Bedienung wurde von Teufeln besorgt, die mit Gabeln bewaffnet waren. Jetzt scheint aber der Gipfel in dieser Hinsicht erreicht zu sein, durch das Cafe-Concert du Vendo und das Cabaret du Meant. Im ersten zeigt sich der Vendo (Gehänge) von Zeit zu Zeit auf der Bühne, er ist keine Puppe, sondern ein wohlgekleideter junger Mann, der an einem Baumel baumelt. Das Cabaret du Meant (Wirthshaus des Nichts) mit der zweiten Inschrift Cabaret de la Mort (Wirthshaus des Todes) schildert der Pariser Correspondent der „Voss. Ztg.“ wie folgt: Es befindet sich auf dem äußeren Boulevard Hochhouart und kündigt sich bloß durch eine grünlich-gelb-trübe Orakelaterne an. Die Spiegelscheiben sind undurchsichtig schwarz, keine Ritze läßt einen Blick durch; es ist schwarze Nacht von außen, die Thüre gerade noch an der Rinne zu erkennen. Hinter ihr hängt, als zmeite Thür, ein dichter schwarzer Vorhang, bei dem ein Reichdiener (Croque-mort) nahe steht und die Ankommenden empfängt: Entrez Monsieur le Nachob (Aetzen sie ein, Herr Reich!) Ein schwarzes Gradgewölbe thut sich auf, worin statt Lische vier große hölzerne Särge (die Pariser Särge sind hoch, etwa einen Fuß hoch und haben die Gestalt eines Reises, dem die oberen Enden abgeschritten sind) stehen. Die Rechner, ebenfalls Reichdiener mit hohem Hut und einem Totenkopf am Front, sind dienfertig. Ich verlange Bier. Hier ist die Mikrobe des Todes, kündigt der Rechner an, indem er ein winziges Glas Bier aus einem der Särge fest. Neben mir haben mehrere Herren und lichernde Damen Platz genommen. Jeder verzehrt ist mindestens fünfzig Centimen, wofür eine Karte für die andere Welt“ beigegeben wird. Wir sind von der Familie des Leidtragenden bezahlt, sagt der Rechner, indem er das angebotene Trinkgeld ablehnt. Der Name fällt sich schnell. Erzen Sie sich doch lieber, zur Familie, statt allein zu verenden (croquer), sagte ein Rechner zu einem Gast, der willig folgte leister. Der Rechner erklärt die Wandbilder: Hier Pius 9 als Reiche in der St. Peterkirche, von Leidtragenden umgeben;

Angesichts dieser Verhältnisse muß nachdem der auf der Hauptbahn vorgenommene Umbau ein rascheres Fortschreiten und die zu diesem Zwecke erforderlichen Lokomotiven in genügender Zahl vorhanden seien, habe die badische Verwaltung geglaubt, neue und weitere Verbindungen für den großen durchgehenden Verkehr suchen zu müssen. Das Einfachste wäre nun allerdings gewesen, dies durch Einlegung neuer Züge zu bewirken. Wegen der durch solche Zuganmehrungen entstehenden bedeutenden Kosten hätte aber davon abgesehen werden müssen und habe man die Aufgabe durch Verlegung und Verschönerung bestehender Züge zu lösen gesucht. Dies sei unter der thätkräftigen Mitwirkung verschiedener norddeutscher Bahnen und der Main-Neckar-Bahn auch gelungen; freilich sei es dabei nicht zu umgehen gewesen, daß da und dort keine Nachtheile für den lokalen Verkehr entstanden seien, die Vorteile für die Allgemeinheit, für große und wichtige Bedürfnisse seien aber so überwiegend, daß die kleineren Nachtheile mit hätten in Kauf genommen werden müssen. Ueber die einzelnen Neuerungen haben wir bereits berichtet.

(Schluß folgt)

\* Verlegung von Feiertagen. St. Josef und Maria Verkündigung müssen, da zwischen Palmsonntag und weißen Sonntag Heiligensie nicht gefeiert werden dürfen, in diesem Jahre verlegt werden. St. Josef wird am 2. April, Maria Verkündigung am 4. April gefeiert.

\* Fahrpreiermäßigung zwischen Mannheim und Heidelberg. In der letzten in Karlsruhe stattgefundenen Sitzung des Badischen Eisenbahnraths, über welche wir an anderer Stelle berichtet, wurde von Herrn v. a. Mannheim die Anfrage an den Leiter der badischen Eisenbahnen, Herrn v. Brauer gestellt, ob die im vergangenen Sommer bestandene Fahrpreiermäßigung für den Ausflugsverkehr zwischen Mannheim und Heidelberg auch für den kommenden Sommer wieder zu erhoffen sei. Herr Minister v. Brauer beantwortete diese Frage dahin, daß die gleichen Zugeständnisse wie voriges Jahr, und zwar für die ganze Dauer des Sommerfahrplans, gemacht werden sollten. Ueber den Rahmen der vorjährigen Vergünstigungen hinauszugehen, wie angesetzt wurde, sei jedoch nicht angängig. Es besteht sonach die erfreuliche Gewißheit, daß die Fahrpreiermäßigung zwischen Mannheim und Heidelberg auch in diesem Jahre in Kraft tritt. Wir möchten hieran die Bitte knüpfen, die Fahrpreiermäßigung möglichst schon mit dem 1. April einzuführen, da die Mannheimer namentlich die schönen Frühlingstage gerne zu Ausflügen nach Heidelberg benützen.

\* Auf den Pfälzischen Eisenbahnen tritt am 1. April d. J. im Vereins-Verkehr mit zusammenstellbaren Fahrkarteisen folgende ergänzende Einrichtung ins Leben: Wenn die Reise mit einem Fahrkarteisen von einer Station aus angetreten werden will, welche nicht Fahrkarteisen-Endstation ist oder nicht an einer in den Vereins-Verkehr einbezogenen Strecke liegt, so kann bis zur nächsten Fahrkarteisenstation und von dieser zurück zur Ausgangsstation Edenkoben—Neustadt—Leidesheim—Dürkheim oder Neustadt—Bergzabern—Winden—Kasel—Landstuhl u. c. (Zusufahrt) ein besonderer Pfälzischer Fahrkarteisen ausgestellt werden. Strecken der schmalspurigen Lokalbahnen sind ausgeschlossen. Solche Strecken, für welche nach Vorliegendem besondere (Pfalz-) Fahrkarteisen ausgestellt werden, sind bei Festsetzung der Wandertarife von 600 km mit einzurechnen.

\* Eine sehr beherzigenswerthe Mahnung. Aus Lehrerkreisen war geschrieben: „Dern nach, und mit diesem Herze die Zeit, wo unsere jährigen Kleinen in die Schule aufgenommen werden. Hinsichtlich dieser Thatsache sei nun eine herzliche zeitgemäße Bitte an die Eltern gerichtet. Viele Eltern haben die Gewohnheit, den Kindern mit der Schule und dem Lehrer zu drohen. Ist der kleine Bub gar zu wild, oder will das kleine Mädchen nicht recht parieren, so heißt es nur allzu oft gleich: „Warte nur, bis Du in die Schule kommst! Der Lehrer wird Dich schon gefeiert machen und folgen lehren!“ — So bekommt das Kind Angst und die Schule wird ihm von vornherein als Hölle gemalt. Mit Zittern und Zagen kommt es dann in die Schule und der Lehrer, der doch sonst wahrhaftig schon genug an den Kleinen zu erziehen hat, muß oft die größte Mühe anwenden, um die durch die Thorheit der Erwachsenen in das Kinderherz gepflanzte Angst verschwinden zu machen. Wähten also doch die Eltern und Verwandten schulpflichtiger Kinder solche thörichte Drohungen unterlassen! Sie müssen doch sicher selbst genug Macht und Gewalt haben, die Kinder ihrem Willen dienbar zu machen.

\* Ausfonds des Mannheimer Kriegerdenkmals. Gestern hielt der Ausschuss des genannten Fonds im Scheffeld eine Sitzung zur Entgegennahme der Schlussrechnung über das

### Feuilleton.

— Eine tragische Begebenheit. Aus dem ungarischen Städtchen Miskolc wird die folgende tragische Begebenheit erzählt: Vor zweiundzwanzig Jahren hatte ein gewisser Felly Steiner in dem Städtchen Miskolc ein junges Mädchen geheiratet. Die Ehe war keine glückliche und es kam zur Scheidung. Steiner wanderte nach Amerika aus, die junge Frau blieb mit einem Kind, einem Mädchen, zurück. Das Kind wurde nun in Verwahrung in die Pflege gegeben, während die Mutter in ihr eiserliches Haus zurückkehrte; und nun ergab sich eine Reihe von romanhaften und unerklärlichen oder doch von dem Richterhammer nicht erklärten Momenten. Nämlich, daß Kind ward seinen Pflegern zur Last, es wurde mißhandelt und wuchs im größten Elend auf und dennoch vermeintlichen ihm die Pfleger, daß seine Eltern noch lebten! Unter harten Entbehrungen und Leiden wuchs die Pflegekinder endlich heran, und müde der Qualen, entfloß sie schließlich und zog nach Amerika. In New-York fand sie bei einer ausgewanderten ungarischen Familie eine sehr gute Stellung; die günstigen materiellen Verhältnisse erlaubten ihr, mehr auf sich zu achten, ihre Schönheit entwickelte sich und nach einigen Jahren ward aus dem häßlichen, schmutzigen Waisenkind, das sie in dem ungarischen Neste gewesen war, eine ganz ausgezeichnete Beauty. Wie nun erwähnt, war auch Felly Steiner nach New-York gegangen, hatte sich dort emporgearbeitet und besaß ein ansehnliches Geschäft und hatte in demselben bald auch das schöne ungarische Fräulein zur Randschaft, das mit ihm denselben Namen trug und von dessen näheren Verhältnissen er natürlich keine Ahnung hatte — und schließlich verliebte er sich und heirathete sie — heirathete seine eigene Tochter. Die Ehe war eine überaus glückliche, ein Kind heilte sich ein, das Geschäft ging von Tag zu Tag besser und das glückliche Paar wurde immer reicher. Vor einigen Wochen endlich wurde das Ehepaar von Heilmann überkommen. Sie machten sich auf die Reise. Felly Steiner ließ seine Frau in Miskolc zurück und reiste allein nach Wab, um nach seinen Verwandten Nachforschungen zu halten und erfuhr hier die schreckliche Wahrheit. Er theilte den Sachverhalt sofort der Frau und Tochter brieflich mit und beschwor sie, mit dem Kinde schleunigst nach Amerika zurückzukehren, da sonst ihr Leben ganz mit dem eigenen vernichtet würde — und seither ist er verschollen. Die bedauernswürdige Frau ist nun in größter Angst und Verzweiflung.

hier Napoleon und der englische General (an einem Tisch) auf St. Helena; hier der Wagen mit zwei Gehängten; hier das Theater der Zukunft (ein Saal voll gepuzter Damen und Herren mit Totengestalten); hier die Kammer, wie sie einst sein wird (lauter Todengerippe, auch der sich ausbreitende Redner); hier ein Herr, dessen Bekanntschaft ich Ihnen nicht wünsche (Reibler am Fallbeil, das seinen einen Kopf abgeschlagen); dann zwei vornehme Herren (im roten und schwarzen Frack). Alle Gestalten zeigen Totenköpfe. Der Rechner untermischt seine Erläuterungen mit allerlei schaurigen Wigen, ruft dazwischen nach dem Schänkeauer: Oug oer-cuells pour des nachobes de la hants (Höll Särge — Bier — für hohe Leichen). An den Wänden hängen allerlei Anklagungen, worin die Worte microbes, croque-morts, crovraison (Verenden) cholera, typhus u. s. w. wiederkehren. Hier ist Papier für Ihren letzten Willen, fährt der Rechner fort, indem er Anklagungen der Reine vertheilt. Erforschen Sie Ihr Gewissen, denn in einigen Minuten sind Sie nicht mehr auf dieser Welt. Etliche W Personen, die ihre Güter geleast, drängen sich nach der abwärts fahrenden Treppe, wo sie zuerst in eine Art Rechenhalle mit Särgen gelangen, von denen einige halb offen stehen. Einige Wärter in braunen Wächstünnen lassen uns dann alle auf eine Reihe kleiner Bänke sitzen. Ein schmaler Vorhang geht auf, läßt einen halb aufrecht stehenden Sarg an der Hinterwand erblicken. Einer der Reiche legt sich hinein, verandelt sich mit Hilfe der bekannten Spiegelung in ein braunes Todengerippe, das denn auch wieder verschwindet. Der Rechner tritt heraus, damit Niemand an Betrug glaubt, wird Jemand aus der Gesellschaft aufgefordert, sich in den Sarg legen zu lassen. Ein Herr vertheilt sich dazu, er wird nicht nur in ein Gerippe verandelt, sondern dieses zerfällt auch in Staub, während gleich darauf der Herr wieder heraus springt. In einem stehenden echten Todengerippe vorbei, treten alle nacheinander an ein Gadioch. Aber, ich sehe nichts. — Strecken Sie nur den Kopf hinein, ich thue es und sehe mein Gesicht aus einem Sarg hervor gucken. Ein Mönch sammelt nun milde Gaben, d. h. Trinkgelber, in einem Schäl. Wir haben alle genug. Obwohl das Ganze Scherz und Spal ist, der Anfang nur Heiterkeit und Lachen erregte, reigen die meisten doch still, in ganz anderer Stimmung, die Treppe zum Ausgan hinauf. Der Tod ist selbst für Reichthümliche zu ernst, um zum Spott und zu rohen Wigen zu reizen.

am 24. Februar im Saalbau abgehaltene Abendfest ab. Dabei brachte zunächst Herr Professor Mathy ein Schreiben aus dem Groß. Geh. Kabinet vom 19. d. M. zur Verlesung, in welchem sich S. K. Hoheit äußerst anerkennend über den gelungenen und finanziell zu günstigen Verlauf des Festes aussprach, besonders betonend das segensreiche Zusammenwirken aller Bevölkerungsschichten zu dem edlen, gemeinnütigen Zweck. Zugleich sprach der Großherzog seinen Dank aus für die Ueberreichung des Festberichts und sonstiger auf das Fest bezüglicher Schriftstücke und Gedendblätter. Herr Pauly legte sodann das finanzielle Ergebnis des Abends vor. Darnach belaufen sich die Bruttoeinnahmen insgesamt auf M. 28,025.82, denen an Unkosten M. 2820.42 gegenüberstehen, sodass also reichlich 20,000 M. als reine Einnahme dem Kaufonds überwiesen werden kann. Das ist gewiss ein hocherfreuliches Zeichen für die bekannte Opferwilligkeit Mannheims.

Die Erhaltung deutschen Wesens, deutscher Sprache und deutscher Sitte bei unseren Stammesgenossen im Auslande: dies ist das Ziel, dem der Allgemeine deutsche Schulverein nach besten Kräften zustrebt. Wer den Verein nur dem Namen nach kennt, der denkt wohl: Schulfragen, um die mögen sich zunächst einmal die Leute vom Fach bekümmern; ich habe Wichtigeres zu thun. Allein hier handelt es sich ja nicht um unsere Schulen im Reich und die mannsfachen Bestrebungen für oder gegen ihre derzeitige Verfassung; nicht auf diesem vielumstrittenen Gebiete entfaltet der Schulverein seine Thätigkeit, um etwa für die eine oder die andere Partei Anhänger zu gewinnen. Nein, seine Blicke richten sich weit hinaus über die Grenzen des Reiches auf jene Stammesbrüder, die, wenn auch fern vom alten Vaterlande, doch nicht im fremden Volkstum untergingen, sondern noch mit Stolz sich als Deutsche fühlen und auch ihren Kindern die deutsche Eigenart, vor Allem das löbliche Gut der Muttersprache erhalten wollen. Das es hierzu in erster Linie deutscher Schulen bedarf, ist wohl für Jedermann klar. Allein in den fernsten Fällen sind unsere Landsleute in der Lage, solche zu unterhalten, wenn ihnen nicht durch den Schulverein thätigste Hilfe zu Theil wird. Auch die Ortsgruppe Mannheim sendet daher alljährlich ihre Spenden aus, und mit Befriedigung darf sie auf die Erfolge hinblicken, von denen die dankbaren Empfänger in ihren Briefen berichten. Solcher kamen in der jüngst unter dem Vorsitz des Herrn Medizinalraths Dr. J. J. von abgehaltenen Vereinsversammlung mehrere zur Verlesung und es sei uns gestattet, daraus einiges zu allgemeiner Kenntniss zu bringen. So berichtet der Pfarrkurat von Siedlitz-Kopitz (Südtirol): „Die deutsche Sprache macht hier immer mehr Fortschritte, und ich glaube, daß es mir gelingen wird, die italienische in Kürze auch aus der Kirche zu verdrängen.“ Der Schulleiter von Luserna (Südtirol) meldet: „Schließlich haben auch bei der Gemeindevorstandswahl die Deutschen einen glänzenden Sieg davongetragen.“ Aus Sofia (Bulgarien) endlich, wo die junge, deutsche Schule einen überraschenden Aufschwung genommen hat, schreibt der Schulvorstand: „Mehr als 80 Kinder dürfen wir uns freuen, der deutschen Art und Sitte erhalten zu können. Es ist dies gerade auch für Sie ein erhebendes Bewußtsein; denn ohne die treue Mitarbeit des Schulvereins sind wir alle ja nie im Stande, so erfolgreich für das Deutschthum arbeiten zu können. Möchte daher dies schöne Ergebnis Ihrer Mitarbeit an der Förderung des Deutschthums hier in Sofia Ihnen ein Lohn sein für Ihre treue Hilfe, möchte es Sie aber auch zugleich begeistern, weiter für uns zu sorgen, damit das schon erblühte vaterländische Unternehmen nicht in seiner schönsten Entwicklung gehemmt werde durch Mangel an Mitteln. In diesem Sinne bitten wir Sie, unserer Schule auch ferner Ihre so dankenswerthe Theilnahme schenken zu wollen, damit das Deutschthum auch hier von Jahr zu Jahr stärker und gesünder dastehet.“ Nach solchen Worten, die aus einem warmführenden deutschen Herzen kommen, ist es doppelt bedauerlich, wenn wir vernehmen, daß im verfloffenen Jahre die Zahl der Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe zurückgegangen ist, da die durch Tod oder Wegzug gerissenen Räden nicht ausgefüllt wurden. Sollte die Hoffnung, daß sich neue Freunde für die gute Sache finden, vergeblich sein? Mögen auch an unsere hiesigen Mitbürger vielerlei Forderungen herangetragen, mag auch bei so Manchem eine gewisse Vereinsmüdigkeit sich geltend machen: hier handelt es sich nicht um einen Verein, der nur diesen oder jenen Neigungen oder Liebhabereien dienen will, sondern um eine Sache, die jedem Deutschen am Herz liegen sollte, um eine nationale Aufgabe, um eine Forderung nationaler Ehre. (Der Jahresbeitrag beläuft sich auf nur 2 Mark; Anmeldungen wolle man an den Vereinskassier, Herrn Hauptlehrer G. J. Schler hier, G. 7, 6, richten.)

Gründung einer deutschen Weintrauben-Versicherungsgesellschaft. Die Vertreter des Weinbaues sind auf den 4. April zu einer Versammlung nach Mannheim berufen; es soll eine deutsche Weintrauben-Versicherungsgesellschaft gegründet werden, die den Zweck haben soll, im Wege der Gegenseitigkeit die Trauben mit Ausschluß des Rebholzes während und nach der Blüthe zu versichern.

Bei der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft soll gemäß einem Beschlusse des Stadtraths die Wahl unserer Stadt als Ausstellungsort für die Wanderausstellung pro 1898 in Vorschlag gebracht werden.

Das Heidelberger Bataillon des hiesigen Grenadier-Regiments soll, wie der Heidelberger General-Anz. mittheilt, vom 1. Mai d. J. ab mit der neuen Uniform ausgerüstet werden.

Der Dr. phil. Maas aus Mannheim ist als Privatdozent in die philosophische Fakultät der Königl. Universität München aufgenommen worden.

Der I. Preis der Donauessinger Pferdemarkt-Lotterie ist vom Ortsdiener Johann Gottfried in Neulussheim bei Schwetzingen gewonnen worden. Die Pferde wurden von dem Gewinner bereits um den Betrag von 2000 M. verkauft.

Der Witterungsbericht von Rudolf Falb (datirt 17. März) lautet: „Der nächste kritische Termin, der 21. März, dürfte wieder eine stärkere Kriftis bringen. Schon am 20. erwarten wir eine Zunahme der Niederschläge. Nur für den Fall, daß erdmagnetische Störungen, wie sie zu solchen Zeiten mit Vorliebe eintreten, sich geltend machen sollten, würde eine Tendenz zur Trockenheit dieselben begleiten; allein auch in diesem Falle sind starke Niederschläge meist als Schneefälle etwas später, etwa um den 25. zu erwarten. Wenn jedoch magnetische Störungen sich nicht ereignen, dann ist vom 20. ab hümmisches Wetter zu gewärtigen. Bedeutende Regen dürften auch um den 27. fallen.“

Die Mannheimer Parkgesellschaft hielt gestern Mittag ihre diesjährige Generalversammlung in der Rheinischen Kreditbank ab. Aus dem vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Dr. A. Hohenemser erstatteten Jahresberichte ist zu entnehmen, daß das vergangene Jahr mit einem Ueberschuß von M. 4,978.01 abgeschlossen, wovon M. 3,484.59 zur Deckung des Defizits früherer Jahre verwendet wurden, während der Rest dem Reservefond überwiesen wurde, der damit die Höhe von 61,872.08 erreicht. Herbeigeführt wurde das günstige Ergebnis des verfloffenen Jahres durch den warmen Sommer; dagegen hat der Eislauf im Dezember v. J. keinen Ertrag geliefert. Zur Erlangung des freien Eintritts in den Stadtpark wurden 724 Dividendencheine präsen- tirt. Die übrigen nicht benutzten Scheine erklärte man für ungültig. Ermächtigt sei noch, daß der Aufwand für die Wurst und für die Gärtnerei im Berichtsjahre ein höherer als in dem Vorjahre gewesen ist. Eine Ausloosung von Prioritätsaktien sowie eine Vertheilung von Dividenden kann nicht stattfinden. Die Einnahmen des verfloffenen Jahres setzen sich folgendermaßen zusammen: Abonnements M. 36,190.50, Tageskarten M. 14,801.60, Eislauf M. 1346.50, Restaurationsspenden M. 4000, diverse Einnahmen M. 879.33. Die Ausgaben stellen sich folgendermaßen: Gärtnerei M. 13,801.37, Beamtenegehälter M. 8059.47, Musik M. 17,304.30, Druckachen M. 353.80, Inzerate M. 617.50, Gasverbrauch M. 2349.06, Pacht 1198.—, Maschinenbetrieb M. 2416.09, Elektrizitätsbetrieb M. 59.65, Zinsen M. 1987.72, diverse Ausgaben (Reparaturen, Festlichkeiten etc.) M. 4010.89, Krankenasse und Invaliditätsversicherung M. 81.27. Aus dem Aufsichtsrath traten statutengemäß aus die Herren Architekt Wilhelm Manthol, Fabrikant Emil Mayer, Privatmann August Friedrich Dröll und Bankier A. Hohenemser. Die Herren wurden sämtlich per Acclamation wiedergewählt. In den Vorstand ist an Stelle des verstorbenen Vorstandsvorsitzenden v. Juccalmaglio Herr Stadtrath A. Bernatz eingetreten. Sowohl dem Vorstande als dem Aufsichtsrath wurde von der Versammlung für die umsichtige erprießliche Leitung der Geschäfte Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Kaufhausturnsaal ist von Donnerstag, 22. bis incl. Montag, 26. März d. J. täglich von 11 Uhr Vor- bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Gewerbe- und Industrieverein. Gelegentlich der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Kaufhausturnsaal wird Herr Z. Neuser hier eine Kollektion Kunstschlofferarbeiten zur Ausstellung zu bringen, worauf Interessenten ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Der Gesangverein Arion Mannheim (Hermannscher Männerchor) hielt am Dienstag, 20. März im Lokal „Stadt Bild“ seine diesjährige Generalversammlung ab und war dem Vereinsbericht über verfloßenes Jahr nur Günstiges zu entnehmen; auch ist der Kassenschluß als sehr befriedigend zu bezeichnen. Der seitherige Vorstand wurde per Acclamation wiedergewählt und ist wie folgt zusammengesetzt: I. Präsident Herr Dr. Heinrich Repler, II. Präsident Herr Jean Wallihan, Schriftführer Herr Julius Krapp, Kassier Herr Georg Krausmann, Deponom Herr Jean Rindlöff, Beisitzende die Herren Theodor Michel, Ph. Groh und Ludwig Vanger.

Die Bade- und Schwimmanstalt für Frauen und Mädchen hielt gestern die ordentliche Generalversammlung ab. In Folge der heißen Temperatur des vergangenen Sommers war das finanzielle Ergebnis des Jahres 1893 ein sehr günstiges. Der Betriebsüberschuß beläuft sich auf M. 2887.57 gegen M. 2023.27 pro 1892. In Folge der immer wachsenden Frequenz der Anstalt sind zwei neue größere Schwimmer angeschafft worden, welche der Anstalt eine größere Tragkraft verleihen werden. Außerdem werden die Ankleidezellen eine Vermehrung erfahren. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 5 pCt., der übrige Reingewinn wird zu Abschreibungen, zur Stärkung des Reservefonds und zum Ueberschuß auf die Rechnung des neuen Jahres benutzt.

Nicht junge Wiener Genre-Sängerinnen werden Ostermontag im Saalbau unter Leitung ihres Directors,

Herrn G. G. Granelle, auftreten, worauf wir unsere Leser schon heute aufmerksam machen.

Ueberfahren. Gestern Abend wurde beim Erhebenhändchen an der Neckarbrücke der 21. Jahre Sohn des Tagelöhners Gottlieb Wuz von einem Bierwagen überfahren und erlitt nicht unbedeutende Verletzungen an der Hand. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Konkurse in Baden. Weinheim. Ueber das Vermögen des Viktualienhändlers Adam Jälich in Laudenbach; Konkursverwalter Baiferrichter Jüngling in Weinheim; Prüfungstermin Samstag, 14. April. — Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Würzweiler; Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim; Prüfungstermin Freitag, 11. Mai.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 28. März. Das Maximum des Hochdrucks mit 770 mm liegt mannehr über der südlichen Nordsee. Der Luftwirbel im westlichen Rußland ist ostwärts abgezogen, und auch der nordische Luftwirbel hat eine vorläufige Bewegung angetreten. Demgemäß ist für Freitag und Samstag eine wesentliche Aenderung des bisherigen Wetters nicht zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Pforzheim, 21. März. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses erstattete Herr Oberbürgermeister Habermehl Bericht über den Stand der städtischen Trinkwasserleitung in Verbindung mit der hier ausgebrochenen Typhus-Epidemie. Die auf Veranlassung der Stadtverwaltung vorgenommene Untersuchung verschiedener Proben des Leitungswassers habe die völlige Reinheit desselben ergeben, ebenso wurde eine dem Zuleitungskanal entnommene Probe als chemisch rein befunden. Auch das Medizinalkollegium in Karlsruhe habe die Reinheit des Wassers, soweit es sich um die chemische Untersuchung handelt, konstatiert, keine Spur von Ammoniak sei gefunden worden, allerdings aber Bazillen, die denjenigen des Typhus ähnlich seien. Wegen der Differenz zwischen dem Resultate der städtischen und der Karlsruher Untersuchung habe man das Ergebnis nur als ein vorläufiges betrachtet. Später seien dann nochmals Proben aus der Leitung, dem Kanal und dem Bassin untersucht worden und siehe das Gutachten hierüber noch aus. Jedemfalls könne man Angesichts der Thatsachen sagen, der Nachweis, daß in Folge Verunreinigung des Wassers der Typhus aufgetreten, sei keineswegs geliefert worden.

Furtwangen, 21. März. In der Gewerbehalle dahier wird auch im laufenden Jahre eine Ausstellung von Geschlechtstrod und Strobgelächten veranstaltet, die Ende des nächsten Monats eröffnet werden dürfte. Betheiligten werden sich hieran sämtliche Geschlechtsschulen des Schwarz- und Oberrheins. Das groß. Ministerium des Innern hat zur Verleihung von Preisen den Betrag von 300 M. ausgemworfen.

Zahr, 21. März. Das Projekt, auch dem untern Theil des Nieses eine Bahnhverbindung zu verschaffen, ist in ein neues Stadium gerückt. Die Berliner Firma Behring u. Wächter soll sich bereit erklärt haben, die Nebenbahnlinie Offenburg—Ottenheim zu bauen, sofern die betheiligten Gemeinden für unentgeltliche Stellung des Geländes sowie für einen Baarzuschuß von 25,000 M. per Kilometer aufzukommen sich verpflichten. Ob auf Grund dieser Bedingungen genannte Bahnlinie wirklich zu Stande kommt, bemerkt die „Z. Ztg.“ hierzu, muß nach den Erfahrungen des Straßengestaltung leider sehr bezweifelt werden.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 21. März. Die Schüler der Mül- lersschule in Worms a. Rh. machten gestern unter der Führung des Herrn Direktor Engel der Mülhlerfabrik und Mühlen- artikel-Lager der Firma Gebrüder Gintel hier einen längeren Besuch. Während der Herr Direktor sich sehr günstig über die Fabrikate aussprach, erregte die Fabrikation der Steine, wie auch das wohl assortirte Lager bei den Schülern das größte Interesse.

Sandau, 21. März. Dem Acker Jakob Laut von Ranschbach ist eine merkwürdige Uebertragung zutheil geworden. Derselbe erhielt nämlich einen Brief aus Siebel- dingen, der mit einer Dreipennig-Marke frankirt war, aber 400 M. in Hundertmarktscheinen enthielt. Auf einem beige- legten Zettel fand weiter nichts, als daß Laut und seine Geschwister sich das Geld theilen sollten. Beschähe dies nicht, so würde es Laut bei Gott schlecht ergehen. Bis jetzt ist nicht das geringste Licht in die geheimnißvolle Geschichte gekommen.

Kaiserslautern, 21. März. In Verbindung mit der jüngsten Nordaffaire in Ludwigsbafen stehend wurde heute Vormittag die ledige Susanna Schererer dahier verhaftet und heute Abend nach Ludwigsbafen verbracht. Wie nachgewiesen ist, hat die Schererer die Nacht vom 14./15. d. M. mit dem Matrosen Jos. Förster zugebracht, welcher bekanntlich im Verdacht stehen soll, den Matrosen Geiermann ermordet zu haben. Sie war auch gegenwärtig, als Förster in der Wirthschaft Fezer auf dem Henshof mit dem Geiermann Handel anging, die aber wieder geschlichtet wurden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 21. März. (Strafkammer I.) Vor- sitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Rechtsanwalt Schlimm.

Der Detektivchef fügte hinzu, daß er vor der Abreise die Anklage des Polizeikommissärs abwarten wolle; auch mußte er vorerst das Geld, das man bei Colombine gefunden, u Sicherheit bringen und meinte er, daß der Schreibtisch, den Georg Roland die Briefe entnommen, und den Maurevers in der darauf folgenden Nacht zu erbrechen gesucht, sich am Besten dazu eigne.

Carrenac sollte als Hüter bei dem Sekretär zurückbleiben dessen Schlüssel der Detektivchef an sich nahm.

Nachdem man sich über all diese Punkte geeinigt hatte blieb dem Kommandanten in dem Hotel nichts weiter zu thun übrig. Er drückte Mederic die Hand, wobei er ihm sagte, er rechne darauf, ihn Abends in Chatou anzutreffen, und verabschiedete sich unter wiederholter Versicherung seiner warmsten Dankbarkeit vom Chef der Detektivabtheilung.

Seitdem Fräulein Bonoue ihm ihr Abenteuer berichtet war Georg beharrlich mit einem Gedanken beschäftigt. Er wollte den Viconte von Viscoat sehen, der ihn so schmähtlich beleidigt, von demselben Entschuldigungen verlangte und das nichtsmüßige Vorgehen dieses Menschen mit einem tüchtigen Degenstoß befohlen.

Und da er mit Mederic erst am Abend zusammentreffen sollte, sagte sich der Kommandant, daß er seinen Tag nicht besser verwenden konnte, als indem er mit Viscoat ins Rein kam.

Man mag noch so sehr und mit vollem Recht gegen einen Menschen erbittert sein, — ein Quell läßt sich doch nicht ohne Weiteres vom Faune brechen oder gar ohne Vor- bereitungen durchführen. In erster Linie muß man Zeugen suchen und diesen die Sache vortragen. Dieser letztere Um- stand versetzte Georg Roland in arge Verlegenheit, denn er mußte dabei von Fräulein Bonoue die Rede sein; er mußte das Abenteuer haarklein berichten und sogar erwähnen, daß er als zukünftiger Galte das Recht habe, die dem jungen Mädchen zugefügte Schmach zu rächen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stimme des Blutes.

Kriminalroman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorisirte Uebersetzung.)

100) (Fortsetzung.) Mederic und Marcelle schritten tapfer weiter und waren ihren Freunden bereits so nahe gekommen, daß sie die Worte des Grafen vernahmen konnten: „So mag er doch kommen! Weshalb hält er sich denn verborgen, wenn er sich nichts vorzuwerfen hat?“ „Hier bin ich!“ rief Mederic aus, indem er seine Freunde, die ihm den Weg versperrten, zur Seite schob. Und er fiel dem Grafen zu Füßen. Dies war eine schier theatralische Wirkung, die sich gleich darauf wiederholte, denn Marcelle erschien fast gleichzeitig mit Mederic auf dem Schauplatz, und ihr Erscheinen gab den Ausschlag. Helene und der Kommandant empfingen sie mit offenen Armen, ohne zu fragen, woher sie komme. Ihr Vater aber, der Mederic nicht zurückgestoßen, erhob sich hastig und trat mit strengem Gesichte auf sie zu. „Gnade auch für mich!“ rief da das junge Mädchen aus. „Ich liebe ihn, und Du weißt, daß er unschuldig ist!“ Mederic stand bereits aufrecht da. Sie schmiegte sich an ihn und fuhr mit flehender Stimme fort: „Wenn Du uns fuchst, so ist es mein Tod!“ „Wesagt, gerührt dreitete der Graf seine Arme aus. „Bereuige sie mit einander!“ sagte Georg, indem er Mar- celles Hand in die Mederic's legte. Helene verzog Thränen, und selbst der Polizeibeamte hatte feuchte Augen. Aber auch das komische Moment sollte nicht fehlen. Carrenac sah die ganze rührende Scene aus einem Fenster des zweiten Stockes mit an und begann jetzt aus Leibeskräften zu schreien: „Hoch der Kommandant Roland! Hoch der Sohn des Obersten von Meltra!“

Sein Geschrei ertönte den Rutscher in die Stallthür, und Georg benutzte die Gelegenheit, um ihm zu sagen, er möge anspannen. Er sagte sich, daß die Verhörmngs-scene lange genug gewährt habe und daß es an der Zeit sei, daß Herr von Nuice mit Marcelle und Helene nach Chatou zurückkehre.

Mederic sollte ihnen folgen, sobald es ihm der Detektiv- chef gestattete.

Der Kommandant aber hatte bloß einen Theil seiner Aufgabe erfüllt. Er hatte jedoch einen Unschuldigen gerettet, nun hatte er noch einen Schuldigen zu bestrafen.

Zwanzig Minuten nach der allgemeinen Verhörmng, die so viele Kländische gemacht, fuhr der Graf und die beiden jungen Mädchen in der Equipage des ersteren auf dem nach Chatou führenden Wege dahin.

Der Kommandant, Mederic und der Detektivchef waren zurückgeblieben.

Letzterer hatte seine Deute herbeigerufen, um ihnen die nöthigen Befehle zu erteilen; die Ueberwachung Mederic's wurde eingestellt, dagegen die des Hotels angeordnet. Zwei Mann genügten hierzu. Die beiden anderen, die nichts mehr zu thun hatten, sollten die Polizei und den Gerichtshof be- nachrichtigen.

Obgleich die Angelegenheit jetzt nicht mehr die Verfallser Behörde betraf, so war es doch nöthig, daß der dortige Unter- suchungsrichter ohne Zeitverlust von den Thatsachen Kenntniss erhalte, welche die Schuldlosigkeit des jungen Mannes be- saugten.

„Dies habe ich zu besorgen,“ sagte der Beamte; „und müssen Sie mich nach Versailles begleiten, mein Herr. So- bald der Untersuchungsrichter meinen Bericht entgegengenom- men, wird er sofort den entgültigen Freilassungsbefehl aus- geben. Ich habe die Agenten, die Herrn von Meltraß zu übermachten hatten, aus eigener Machtvollkommenheit entlassen, und jedes gerichtliche Verfahren wird mit dem heutigen Tage ein Ende nehmen.“

Mederic konnte weiter nichts thun, als dem wackeren Manne, der so energisch seine Partei ergriff, zu danken und ihm zu gehorchen. Er erklärte, daß er bereit sei, ihm zu folgen.





### Gymnastischer Turn-Verein Mannheim.

Freitag, 23. März ds. Jrs. Turngang nach Schwetzingen. Sammlung 1 1/2 Uhr am Hauptbahnhof. Samstag, 24. März, Abds. 9 Uhr Gemüthl. Zusammenkunft im Lokal zu Ehren unserer beurlaubten Soldaten. wozu wir unsere verehr. Mitglieder höflich einladen. 35880 Der Vorstand.

### Gemeindeförderungsverein Mannheim.

Ausstellung von Lehrplänen, Arbeiten von 1894 betr. Unsere diesjährige Ausstellung von Lehrplänen im Kaufhausmarkt ist von Donnerstag den 22. bis inkl. Montag den 26. März l. J., täglich von Vormittags 11 bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. 35888 Eintritt für Jedermann frei. Mannheim, den 20. März 1894. Der Vorstand.

**Musikverein.** Donnerstag Abend präcis 7 Uhr **Haupt-Probe** im Saale des Saalbaues. 35880

### Kaufmännischer Verein Mannheim.

Donnerstag, 29. März 1894, Abends 9 Uhr (nach Schluß der ordentlichen General-Versammlung der Krankenkasse)

**Vereinsversammlung.** Tages-Ordnung: 1. Wahl der Rechnungsrevisoren. 2. Bericht über die eingelangten Preisarbeiten u. Preisvertheilung. 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten. Mannheim, 18. März 1894. 358406 Der Vorstand.

### Kaufmännischer Verein Mannheim.

Wählung für Stellvertreter. Eltern und Vormünder, welche erkrankte Kinder, ihre Söhne und Minderjährige in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle, unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erprobungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 35892 Der Vorstand.

### Kaufmännischer Verein Mannheim.

(Vorbereitung: Handelschule) Beim Wiederbeginn des Unterrichts (Montag, 2. April) können in die bestehenden Kurse für: Französische Sprache Englische " Italienische " Spanische " Deutsche Sprache u. Korrespondenz Kaufmännisches Rechnen u. Handelsgeographie noch Theilnehmer mit den entsprechenden Vorkenntnissen aufgenommen werden. Ferner eröffnen wir neue Kurse für: Schülervorbereitung und Doppelte Buchhaltung. Schriftliche Anmeldungen werden bis Samstag, 31. März erbeten. 34791 Der Vorstand.

Ein Student erachtet Nachhilfe-Unterricht. Offerten unter Nr. 35840 an die Expedition.

### Velocipedisten-Verein Mannheim.



Freitag, 30. März 1894, Abends 7 1/2 Uhr **Ordentliche Haupt-Versammlung** im Vereinslokal „Zur neuen Schlange“. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Kassennachricht. 3. Bericht des Fahrmeisters. 4. Anträge und Vereinsangelegenheiten. 5. Vorstandswahl. Etwaige Anträge sind bis längstens Freitag, 16. ds. bei dem Vorstand schriftlich einzureichen. 35803 Der Vorstand.

**Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14.** Ostermontag **Ausflug nach Käferthal** mit Familienangehörigen und der Hauskapelle. Zusammenkunft auf dem Weisplatz u. d. R. Altmarsch punkt 2 Uhr über Waldhof. Zu jeder Theilnahme ladet ein 35878 Der Vorstand.

**Rheinjalm, Rheinhechte, Karpfen, Schellfische** Geräth, Laich etc. 35880

### Makaroni

zu 35 bis 60 Pfg. per Pfd. **Gemüse-Audeln** ebenfogat als hausgemachte, 70 Pfg. Große Auswahl in schönem

**Geflügel.** Herm. Hauer, O 2, 9. Telephon 526. 35878

**Für die Feiertage** empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

**Obst- u. Gemüse-Conserven,** Birnen (roth u. weiß) in 2 Pfd.-Dose 95 Pfg. u. f. w. 35878

**Ernst Dangmann, N 3, 12.**

**Ein Waggon lebendfrische helgoländer Schellfische** trifft heute Mittag ein. 35874

Wir offeriren dieselben à 35 Pfg. per Pfund. **Schlagenhaus & Müller G 3, 1. Telephon 704.**

**Lebende Karpfen** in Größen à 4, 3 und 2 Pfd. empfiehlt 35767

**Louis Lochert R 1, 1. Speisemarkt (Casino).**

**Kuchenmehle** 5 Bund 90 Pfg. 10 Bund 175 Pfg. **Alle Badartikel** in guter Qualität.

Täglich frische Preßbeje empfiehlt 35768

**Louis Lochert, R 1, 1. Speisemarkt (Casino).**

**Sitten** von allen Gegenständen in 35865 E. L. 15, Laden, Thüre 118.

### Düsseldorfer Senf

von A. B. Vergrath sel. Ww. in Töpfen mit Steinbedeckung à 50 Pfg. 35881

Alleinverkauf für Mannheim bei **Theodor Straube, N 3, 1** Gde, gegenüb. d. „Wilben Mann.“

**Lebende Hechte** Karpfen, Barsche, Saiblingsche, Zander

**Rheinjalm Forellen** Soles, Turbots, grüne Säringe, Bratbückinge

**Stockfische** Welsche, Pontarden, Capanen

junge Tauben, Hühner, Subbenhühner, Schneepfen, Wildenten, Rennhühner etc.

**J. Knab, E 1, 5** Breitestraße. 35892

**Schellfische** Cabljau, Flusshechte

fordern frisch eingetroffen. 35885

**R. Kaufmann, L 12, 7,** Baumgärtchen.

Ich empfehle einen garantiert vorzüglichen, reinen **Ital. Rothwein** per Flasche 60 Pfg.

**Pfälzer Weißwein** d. Bl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas

**Georg Dietz, am Markt. Teleph. 559.**

**Entlaufen.** Deutsche Jagdhündin, weiß mit braun getupelt, braune Ohren und braunes Pied auf dem Rücken. Abzugeben gegen Belohnung N 6, 27. 34688

**Gefunden** (80) Gefunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt. 35900 ein Goldhünd.

**Ankauf** Ein gebrauchter Ausziehtisch sofort zu kaufen gesucht. 35723 G 8, 24, 3. St.

**Ankauf getragener Kleider** Sätze u. Stiefel. M. Dikel, N 2, 8

**Beere** Märschen kauft 34715 L. Herzmann, E 2, 12.

**Hivellir-Instrument** ein größeres, gut erhaltenes wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. B. 35873 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein nicht zu junges, aber noch gutes **Pferd** (Einspanner) wird zu kaufen gesucht. Off. nebst Preisangabe unter Nr. 35806 an die Expedition d. Bl.

**Verkauf** In nächster Nähe des Hauptbahnhofes ein schönes 4stöck. Wohnhaus für jedes Detail- und Groß-Geschäft sehr geeignet und ca. 200 qm. Hofraum, in welchem 1 Seiten- oder Hinterbau errichtet werden kann, preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 35238 an die Exped. d. Bl. 35238

**Für Privatleute.** Weisend gefragtes Odessa, mit wunderschöner Aussicht. Nähe des Theaters, wegen Tadellos sofort zu verkaufen. Näheres im Verlag. 35892

Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger **Gasmotor**

ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Ladeneinrichtung für Manufaktur, geeignet, billig zu verkaufen. 30670

Näh. bei Butt, P 1, 12. Ebenfalls selbst eine Anzahl leerer Schachteln.

**Dreirad** für Kinder, wenig abg., mit groß. auf Fed. ruh. Korb, hübsch, prakt. Fahrzeug für Beförderung von Waaren bis zu 1 1/2 Zentner, preisw. zu verkaufen. G. Kaufmann, H 10, 28. 3. Etod. 30505

**Amateur-Photographen.** Diverse Apparate und Objektivs, darunter 1 Goldmann Detectiv-Camera etc., sowie verschiedene Laboratoriums-Utensilien zu verkaufen. 35755 Näheres O 6, 7.

Ein sehr gutes **Pianino** (Blüthner) billig zu v. r. Näh. H 7, 27, 3. St. 34097

**Gebrachten Küchenschrank** zu verkaufen. 34400 H 4, 9.

**Sabestuhl** mit Dien für 25 Pfd. zu verkaufen. F 5, 4. 35897

**Buchbinders-Laden** - Artikel wegen Geschäftsaufgabe zu verk. 35722 B 5, 4.

1 Kommode, 1 Kanapee weggeh. zu verk. Q 4, 20, 4. St. Eine elegante Speisestube. Einrichtung sowie verschiedene andere Möbel, zu verkaufen. Näheres im Verlag. 35605

Zwei guterhaltene **Federrosen**, 30 u. 60 Ctr. Tragkraft billig zu verkaufen. 35263

Näheres A. Wagner, Q 7, 4. Zweirad, Rifenreifen zu verk. Zatterfallstr. 24, 3. St.

**Für Wirthe.** 1 großer Wirtschaftsschrank, 1 Kuchenschrank (zusammengelegt), verschiedene Küchengeräthe, zwei Weinflaschen mit Weinflaschen, ein Dutzend Champagner-Flaschen, Küchengeräthe, sowie verschiedene Wirtschaftsgüter werden billig abgegeben. 35844 B 2, 10.

**Guterhaltene Speisekammer** - einrichtung zu verkaufen. 35270 Eckenheimerstraße 26.

Ein Parthie starke **Sandsteinplatten** zu verkaufen. 35685 Georg Fude, U 6, 19.

Ein erhaltene **Zweirad** zu verk. E 5, 18 35306

Ein Parthie kleine **Rohrerde** zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie zu verkaufen. 32596 B. Baumüller, F 6, 3.

2 neue **Verlader** mit **Marragen** zu verk. 35243

**Eröde**, H 9, 8, 3. St., part. Sehr gute Speisekartoffeln werden abgegeben per Zentner Markt 220 von David Gaas, Rheinbühnenstraße 32. 35449

**Stellen finden** **Vogelversicherung-Inspector** gesucht von einer eingeführten Gesellschaft mit festen Prämien. Derselbe muß im Stande sein neben der Acquisition die Organisation zu vollziehen. Nur tüchtige branchenübige Kräfte mit guter Empfehlung werden berücksichtigt. Angebote müssen außer Referenzen genaue Beschreibung der Ansprüche enthalten. 35671 Offerten sind baldigst an A. 920 an Hausenstein & Vogler K.-G. Karlsruhe einzusenden.

**Comptoirist** anhilfsweise gesucht. Offerten unter W. Nr. 35337 an die Expedition d. Blattes. 35367

**Eisengießer,** welche schon auf Dampfmaschinen- und anderen Maschinen gearbeitet haben, werden gesucht. Schriftl. Anträge mit Zeugnisabschriften besorgen unter Z. Q. 1327 Hausenstein & Vogler K.-G. Stuttgart.

**Ein Ausläufer** für sofort gesucht. 35883

**Eine tüchtige Einlegerin** gesucht. 35762

**Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.**

Ein reinlich. Mädchen welches alle Hausarbeiten verrichten kann, Tagsüber zu 2 Leuten geg. guten Lohn gesucht. Näh. Exped. 35745

Ein junges anst. Mädchen auf's Ziel gesucht. 35790 C 4, 1, 3. Etod.

**Gesucht** auf's Ziel, Ostermontag, eine Köchin, die selbstständig gut bürgerlich kocht. Wo? sagt die Exped. d. Blattes. 35615

Gesucht auf's Ziel (Ostermontag) eine Köchin, welche selbstständig bürgerlich kochen kann. Wo, sagt die Expedition. 35822

Tüchtige **Fassensarbeiterinnen** sowie einige Lehrlingmädchen per sofort gesucht. 35795

**Anna Reich-Weisfeld, D 4, 5.** Anständige Mädchen können das Kleidermachen erlernen. Näh. Luise Hammer, U 1, 6b.

**Verdienst für Damen** und event. dauernde, sehr lohnende Beschäftigung in 35294

**Gandarbeiten** aller Art, durch W. Pennig, Berlin C 22, Spandauerstraße 10. Auskunft gegen 10 Pfg. Marke.

Jüngeres **braves Mädchen** gesucht. 1. Querstraße 3 am Weisplatz, 2. St. rechts. 35721

1 tücht. Mädchen f. alle häusl. Arbeit, 40 Mk. Lohn a. Ziel gef. Näh. in d. Exp. d. Bl. 35717

Ein junges, anständiges **Mädchen** tagsüber in kleine Familie sofort gesucht. 35688

Zu erfragen in der Expedition. Tüchtige Köchin als Mädchen allein gegen hohen Lohn auf's Ziel gesucht. 35642

**Q 7, 17, parterie.** Auf's Ziel ein **braves solides Mädchen** gesucht. 35594

**Verfettete Wirtschaftsköchin** gesucht. Prima Zeugnisse erforderlich. P 6, 22. 34708

**Mädchen auf's Ziel** gesucht. 35619 K 3, 9, 3. St.

Gute Köchinnen, Zimmer u. Hausmädchen werden gesucht und empfohlen. 35667

**Kron Schulte, J 2, 19.** Ein **braves Mädchen** auf's Ziel gesucht. E 4, 4 35267

Ein **ordentliches Mädchen** wird für Hausarbeit auf Oftern gesucht. Näheres S 6, 3, 3. Etod. Thüre links. 35464

**Modes.** Tüchtige **erste Arbeiterin** für sofort gesucht. 35681

**K. Steyer, Kaufhaus, N 1, 1.** 1 ordentl. **Mädchen** sof. gef. 35781 G 3 Nr. 14.

Eine **tüchtige, selbstständige Fassensarbeiterin** bei hohem Lohn und Lehrlingmädchen sofort gesucht. 35834 K 2, 30, 3. Etod.

Zum **Bügeln** wird angenommen. 35477

**Frau Fuher, N 1, 8.** Eine im Haushalt f. g. erf. fahrende Frau sucht zur Führung desselben Stelle bei einem älteren Herrn oder Dame. Näheres im Verlag. 35769

**Tüchtige Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres im Verlag. 34938 N 4, 24, 2. Etod.

Ein **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann und ein jüngeres Mädchen suchen auf's Ziel Stelle. 35833 Fr. Langl, Q 4, 16.

**Lehrling** mit guter Schulbildung findet auf Oftern Aufnahme bei **Jakob Fulda H. Gern.** Kurz- und Strumpfwaaren ex. gross. 35590

Ein **ordentlicher Junge** in die Lehre gesucht. 35719

**G. Pilschel, Tapezier L 4, 15.** Ein **ordentlicher Junge** in die Lehre gesucht. 35429

**Jean Lotter, Tapezier, M 4, 1.** Tapezierlehrling sofort oder auf Oftern gesucht; event. Kost u. Logis im Hause. 13187

**H 9, 3, Hinterl. part.** Tapezierlehrling sofort gesucht. 35259

**Näheres G 2, 24, 3. Etod.** **Bäckerlehrling** gesucht. 35222 H 10, 27.

**Lehrling-Gesuch** Reiflicher Junge kann die Bäckerlehre unentgeltlich und unter günstigen Beding. gründl. erlernen. Näheres im Verlag. 35482

**Friseurlehrling** gef. 35641 M 5, 10.

**Schlofferlehrling** gef. 35589 J 3, 22.

**Lehrling** (Hr.) in ein hiesiges Eisengeschäft sofort gesucht. Offerten unter G. K. Nr. 35909 an die Expedition d. Blattes.

Ein **kräftiger Junge** in die Lehre gesucht von **Röhler & Seid.** Maschinenwerkstätte, K 8, 10.

Ein **Schlofferlehrling** gef. 35814

**Uhrmacherlehrling** gef. 35812 M. Karolus, D 5, 1.

Ein **braver Junge** in die Lehre gesucht bei **Carl Wagner, F 5, 4, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.**

**Lehrling** gef. Mich. Lantz, Graveur, D 5, 3. 35909

**Mädchenstube** Zwei möbl. Zimmer in der Nähe des Hauptpostamts auf 1. April zu mieten gesucht. Anerbietungen mit Preisangabe unter O. M. 35708 an die Expedition d. Blattes.

In feiner Lage per Herbst für ein Spezialgeschäft ein **Laden** mit oder ohne Wohn. gesucht. Off. mit Preisang. u. Lage u. Nr. 35654 a. d. Exped.

**Altenst. Witwe** sucht 2 H. Zimmer, 1 Jim. u. Küche 2. od. 3. Etod. zu mieten. Offerten unter Nr. 35581 an die Expedition d. Blattes.

**Comptoir** Ringstraße, 4-5 Zimmer, part. per Juni a. c. zu mieten gesucht. Offerten unter A. C. 35516 an die Exp. d. Bl. 35516

3 Zimmer mit oder ohne Möbel, unmittelbar der Stadt von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. M. Nr. 35824 an die Expedition d. Bl.

**Zu der Nähe der Seidelbergerstraße**, möglichst Ringstraße, 2 leere Zimmer mit separ. Eingang, von einem Herrn zu mieten gesucht. Off. mit. u. A. Nr. 35786 i. d. Exp. d. Bl. erb.

**Möblierte Zimmer** für Verkäuferinnen per sofort gesucht. 35862

Offert. an F 1, 1.

**Magazine** G 2, 1920 2. St., 10 Räumung od. getheilt als Geschäftslokal, Bureau oder Wohnung zu vermieten. 35620

**Näheres 3. Etod.**

**G 7, 35** Sadgasse, helle große Werkstätte im 2. Etod. auch für Magazin geeignet, zu vermieten. Näheres G 7, 3, 2. Et. 34083

**J 8, 25** Gewerdepark zu verm. 34571

T6, 11 Werkstätt sofort zu vermieten. 35440

U6, 19 6 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Georg Jude.

U6, 27 ar. helle Werkstätte auch als Lager. 35115 zu verm. Näh 2. St.

Die Parterre-Lokalitäten bestehend aus 3 Zimmern nebst großem Keller sind pr. 1. Mai anderweitig zu verm. 35294

Näheres Q 2, 5, Volkshaus, parterre links.

Magazin. Ein sehr geräumiges helles Tabakmagazin ist per sofort anderweitig zu verm. 24408

Näheres P 7, 22, part.

Läden

B4, 5 Laden mit Wohnung zu v. 35289

C4, 9 1 Parterrezimmer als Computor geeignet zu vermieten. 34905

E6, 8 1 Laden m. Bohn. (Vittualien, Flaschenbier etc. geeignet) billig zu verm. 34701

G2, 19/20 Laden mit Wohnung pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres 3. Stod. 34085

L8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Computoren u. großen Kellerzimmern sofort zu vermieten. 35671

Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

M2, 1 Neubau, 1 gr. Ladenlokal zu vermieten. 35056

M2, 7 Laden, auch für Co. v. teils p. stens, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 33121

N2, 9 1 Laden m. Wohnung billig zu vermieten. Näheres L 13, 1, part.

O4, 17 Kunststraße. Laden mit od. ohne Wohnung ebendasselbe große Räume für Magazin od. Werkstätte geeignet für sofort zu verm. 35616

O5, 1 2 Laden, anst. Magazin, a. f. Bureau geeignet, m. od. ohne Wohnung zu v. 34006

P2, 14 neuerdicht. Laden und Wohnung im 2. Stod. zus. od. getrennt zu v. Näheres im Laden. 35045

P6, 23 Heibelbergerstr. schöner Laden mit Zub. zu v. Näh. 2. Stod. 30451

Q7, 18 Laden m. Wohnung billig zu v. 35471

U3, 17 1 großes Bureau mit anstehendem Zimmer ev. möbl. zu verm. Näheres parterre. 35445

Ein Speisecelladen in guter Lage mit compl. Einrichtung nebst Wohnung billig zu v. Näheres Rheinländerstraße 71, Laden. 34534

Zu vermieten

A3, 10 am Schloßplatz, 1 leeres Parterre-Zim. sofort zu verm. 35244

A6, 8 dem Park gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 8. Stod; 8 Zimmer, Badzimmer, feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stod, 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubeh. per 1. April zu vermieten. 35125

B6, 5 Nähe des Parks, eleg. 8. Stod, 9 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh., 2 Mansarden per 1. Juni event. früher zu vermieten. Näheres K 5, 13, parterre. 35242

B6, 7 Dinst. 2. St. Zwei helle Zim. nebst Küche u. Keller zu vermieten. 34695

Rab. bei der Eigentümern.

C2, 31 3. Stod. zu verm. 2. St. 2. St. 34854

C3, 3 part. Hof-Wohn. 2-3 Zimmer und Küche zu verm. 35079

C3, 20 schöne u. Wohn. sofort zu v. 34902

C7, 8 freundl. Wohnung im Hinterb., 3 Zimmer u. Zubeh., zu verm. 35107

C7, 10 4. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 15. Juni zu verm. 33754

Näheres baselst. 2. Stod.

C8 schöner 3. Stod, 7 Zim., Küche und Zubeh. per Juni sofort billig zu verm. Näh. P 4, 10, 1. St. 35124

D2, 14 schöner 3. Stod, 9 Zimmer mit Badzimmer, sofort zu verm. 34400

D5, 1 2. St. Zimmer, u. 3. St. 1. St. u. 2. St. zu v. Näheres 2. St. 35085

D5, 7 3. St., 7 Zimmer und Zubeh. zu v. Näheres 1 Treppe. 34480

D5, 15 am Zeughausplatz, 5. Stod, kleine freundl. Wohng., Küche u. Keller per 1. April zu v. 34894

D7, 20 2. St., Wohn. u. 3. u. 6. Zimmer zu v. 35659

E5, 6 2 Zim., Küche m. Waffelk. anst. Teut. v. 34923

E5, 14 Ein leeres Parterrezim. sofort zu v. 35490

E6, 4 kleine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 34981

E7, 3 II. Gaupenwohnung an ruhige Leute sofort zu vermieten. 35447

E8, 1 (Ede Rheinstr. und Luisenring) Seitlage, 9 Zim. u. Zubeh., sowie 4. Stod, 4 Zim. und Zubeh. zu verm. Näh. P 7, 26, 3. Stod. 33790

F5, 17/18 2. St., 3 Zim., Alton, Küche, Keller, Magazim zu v. 34944

G3, 11 4 Zim., 3 B. u. Küche bis Juni zu verm. Näheres 3. St. links. 33809

G4, 19 & 20 Hälfte des 3. St. preiswürdig an ruh. Leute zu v. 34435

G5, 1 2. St., 8 Zim. u. d. Straße, Küche, Maniade nebst Zuech, neu beger., zu v. Näh. im Laden baselst. 35119

G5, 17 1 klein u. größere 2 Wohn. zu verm. Näheres K 4, 23. 35067

G6, 17 2 Zimmer u. Küche zu verm. 35524

G6, 21 Part-Wohn., 2 Zim. u. Küche zu v. 35532

G7, 2 1 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 35250

G7, 2b 1 kleine Wohnung zu verm. 35339

Näh. 2. Stod.

G7, 12 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 35046

G7, 16 1 nächst der Ring, 2 große, 3. Stod, 7 Zim. mit Balkon und allem Zubeh. preiswürdig zu verm. Näheres F 6, 4/5. 35098

G8, 6 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., auch getheilt als Bureau geeignet, per 1. Juli zu verm. Näheres parterre. 35069

G8, 21 Abgeschl. Wohnung, 2 Zimm. u. Küche zu verm. 35714

H1, 7 3 Zim. u. Küche zu verm. Eingang von 2-4 Uhr. 34869

H7, 5c 4 Part-Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 33891

H7, 26 3-4 freundliche Gaupenzim. an ruhige Leute zu verm. 34301

H8, 31 1 schönes Parterrezim. event. auch als Computoir zu verm. 35246

H8, 38 schöne Wohnung, 7 Zimmer mit allem Zubeh. ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres 2. Stod. 35005

H8, 39 nächst d. Ringstr., 3 St., 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. 4. St. 34719

H10, 23 3. St. abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche p. 1. Mai od. fr. zu v. 34604

H10, 25 5 Zimmer u. Küche mit Ab-schluss zu vermieten. 35234

K4, 5 2. Stod, 4 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 1. Stod. 35820

K4, 5 2. Stod, 2 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 1. Stod. 35821

K3, 24 Part-Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad. zu vermieten. 35418

K9, 15 kleine Wohnung zu vermieten. 34819

K9, 20 4. St., 5 Zimmer, Badzimmer nebst Zubeh. auf 15. Mai od. spä. zu verm. Näh. K 9, 12, part. 35342

L2, 4 3 Gaupenzimmer u. Küche zu v. 34929

L4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubeh. per 15. Mai zu verm. 33109

L4, 11 part., 3 B. u. K. p. Arr. zu v. Näh. part. 34700

L8, 6 (Bismarckstr.) 3. St., 1 Wohn., 6 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 35827

Villaviertel

L10, 7a freundl. Wohn., 5 Zim., Badzimmer, Küche, Keller, Maniaden sofort oder später zu vermieten. 35557

Näh. parterre oder R 3, 1

L12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubeh. bis 1. Juli zu vermieten. Ansehen von 11 Uhr ab. Näheres 2. Stod. 33947

L12, 10 Bismarckstraße, eine schön Wohn., 6 Zimmer u. Zubeh. per 15. Juni ganz od. getheilt zu v. Näheres parterre. 35080

L12, 5 2. Stod, 7 Zim. mit Balkon und Zubeh. pr. 1. April event. früher zu v. Näh. part. 33736

L14, 15 Bismarckstr., eleg. 2. Stod, 6 Zim. mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. 34702

L15, 16 Bismarckstr., eleg. 2. Stod, 6 Zim. mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. 35270

M2, 13 3. St., 2-3 Zimmer, Küche und Zubeh. anfangs April zu verm. 35295

M4, 9 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu v. Näheres 2. Stod. 34878

M7, 8 Marienstraße, Belletrage 9 Zim. mit Zubeh. u. großer Veranda auf 1. Mai zu verm. 33935

Näheres Gebr. Hoffmann, Bangehädt, Kaiserling 26.

N2, 2 1 sch. 2. Stod mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubeh. bis April zu v. bei 33056

N3, 13b 1 h. Wohn., 2 Zim., Küche nebst Zubeh. sofort zu verm. 35327

N3, 17 Maniade, 3 Zim. u. Küche zu v. 34832

O5, 1 2 Wohng., je 3 Zim. u. Küche zu v. 34099

O5, 4 1 Gaupenwohnung 2-3 Zim. sofort zu vermieten. 35644

P3, 5 kleine Wohnung zu vermieten. 35623

P5, 11/12 4. Stod, 6 Zimmer per 1. April, 3. Stod, 7 Zim. mit all. Zub. per 1. Mai zu verm. Näheres im 2. Stod. 31247

P6, 19 3. St., im ruhigen Hause, 6 Zimmer, Badzimmer und Zubeh. sofort zu verm. 31111

Näheres 2. Stod.

P6, 22 3 Zimmer mit Küche zu verm. 35441

P7, 15 Part. Wohn. log. als Bureau sofort zu verm. 23845

P7, 19 Heibelbergerstr. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubeh. auf 1. Mai oder später billig zu verm. 33785

Näheres im Hinterhaus.

Q1, 1 3. St. Wohn., 6 Zim. u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. bei d. Hausmeisterin. 34060

Q3, 20 2. St., 10 Wohng. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 35442

Q4, 7 3. St. Maniade-Zim. für einzelne Person zu vermieten. 35444

Q5, 23 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 34718

Redaktion Q7, 16, 4. Stod, 1 elegante Wohnung in 4 großen Zim. u. Bade-Einrichtung, Keller u. Maniaden sofort od. v. später zu vermieten. 34127

Näheres P 1, 19, 3. Stod.

Q7, 17 Friedrichstraße, 3. Stod, mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und herrlichen Anlagen, 8-9 Zimmer, aufs eleganteste ausgestattet, Badzimmer, 2 Maniadenzim. nebst Zubeh. per 1. Mai od. später zu vermieten. Näheres bei 34714

Zacharias Oppenheimer, Q7, 17a, parterre.

Q7, 18 1 schöner 2. Stod mit Balkon zu v. 35472

Q7, 18 Seitenbau, 8 Zim. u. Zubeh. zu v. 35470

R4, 9 kleine Maniadenwohnung zu v. 35240

S6, 2 Friedrichstraße, 2. Stod mit Zubeh. zu vermieten. 35951

S6, 8 2. St., Friedrichstraße, 5 Zimmer nebst Zubeh. zu v. 33048

T1, 3a Neckarstr., 4. Stod, 4 Zim. und Küche auf 1. Juni zu vermieten. 35380

Näheres Gebr. Hoffmann, Bangehädt, Kaiserling 26

T5, 8 2 Zimmer und Küche zu verm. 34741

T6, 12 1 Zim. u. Küche zu verm. 35320

U6, 22 2. Stod, 4 Zim. u. Küche abgeschl., Seitenb., 2 Zim. u. Küche, abgeschl., sofort zu verm. Große Wergelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sofort zu v. 33732

Näheres U 6, 19.

T5, 17 part., 3 Zim. u. Küche zu v. 35353

U1, 1a 4 Part-Zimmer für Computoir od. Sonstiges zu verm. 35077

U2, 3 schöne Wohn., 2 Zim., Küche und Zubeh. zu vermieten. 35-33

U4, 17 leeres Zim. an 1 einzelne Person zu v. Zu erfragen 2. St. 35638

U5, 8 2 Zimmer u. Küche bis 1. Mai zu verm. Zu erst. Stb. 34943

U6, 2 2. St., 2 Zimmer u. Küche abg. zu v. 35508

U6, 17 Der 2. Stod, 5 Zim., auf den 1. Juli zu verm. 35450

Näheres T 6, 20, 1. Stod.

U6, 20 u. T6, 10 2 Zimmer und Küche, auf die Straße gehend, per 1. Mai zu vermieten. 35022

U5, 27 Abgeschl. 2. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Mai zu vermieten. Näheres Laden. 35573

U6, 27 4. St., 3 gr. Zim., Küche etc. zu v. Näh. 2. St. 35116

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu v. Näh. G 8, 29. 34503

Ringstraße eleg. Wohn., 6 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. G 8, 29. 34498

Rheinstraße eleg. 2. Stod, 8 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 34499

Friedrichsring 2. St., vier Zimmer mit Parterre; 2. u. 3. St. fünf Zimmer, Balkon; 4. Stod vier Zim. u. Küche zu v. Näh. G 8, 29. 34500

Rheinstraße - Straße 55, einige kleine Wohnungen mit 1 u. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 34668

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasser- und Keller zu verm. 33727

Trattenerstr. Nr. 8-10. Schwemmerstr. rechts.

N. Wallstraße 5 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim. und Küche f. Zubeh. sofort zu verm. Näheres parterre. 34724

Am Anfang der Schwemmerstr. 4. Stod, 3 große Zim., Küche an ruhige Familie zu v. Preis M. 30.- 35076

Näh. J. B. Saam, 2. St.

11 Querstraße 19 5 kleine Zimmer u. Küche mit Wasserleitung an ruh. Leute, ganz od. getheilt, zu v. Preis 16 M. 35444

Seidenheimerstr. 20 ein Zim., Küche u. Keller zu verm. 35144

Kaufhaus. Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung im 2. Stode unseres Hauses, Kaufhaus N 1 Nr. 1, bestehend aus 5 schönen und großen, in einander gehenden, auf die Marienstraße führenden Zimmer, nebst Küche, Alton, Treppenzimmer etc. ist bis 1. April anderweitig zu vermieten. 32541

Wietpreis M. 1600.- per Jahr.

Die Wohnung kann täglich zwischen 4-5 Uhr von Liebhabern besichtigt werden.

Näheres durch: Johanna Maria Glosina, C3, 9 Albert Clovis, Laden N 1, 1.

Möbl. Zimmer

B4, 10 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 35292

B6, 6 schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 35375

C1, 15 möbl. Zimmer zu verm. 35951

C2, 1 Café Francaise, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 35040

C2, 21 3. Stod, 1 g. möbl. Zim. zu v. 34965

C3, 21/22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 33733

C4, 1 Schillerpl., möbl. Zim. zu v. Näh. 2 Treppen hoch, rechts. 35081

D4, 19 ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 35029

D5, 3 3. St. 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 35419

D7, 21 4. St., schön möbl. Zim. sofort zu v. 35320

E3, 8 2 Tr., sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 35052

E3, 1 1 gut möbl. Zim. Herr sofort zu verm. 35613

Näheres Kaffee Dunkel.

E3, 13 1 Tr., ein gut möbl. Zim. an 2 Herren zu verm. 34997

E3, 13 1 Tr., herrlicher Zimmercollage gel. 35004

F4, 15 1 möbl. Parterrezimmer zu v. 35221

G7, 12 2. St., ein einfach möbl. Zim. zu v. 35647

G2, 5 am Markt, per 1. April ist 1 hübsch möbl. Zimmer, mit oder ohne Kost preiswürdig zu v. 34318

Zu erfragen F 1, 2, Weiger.

G2, 11 2. St., 1 oder auch 2 fein möbl. Zim. zu vermieten. 31865

G5, 21/22 3. St. 1 möbl. Zim. an 1 anst. Herrn od. Fräulein zu v. 34720

G7, 1 3. St., möbl. Zim. m. Penf. zu v. 35104

G8, 16 2 Tr. h., 1 möbl. Zim. pr. sofort zu v. 35043

G8, 21 2 Tr. h., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 34505

H1, 2 3. St., sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 35398

H5, 1a 3 Tr., schön möbl. Zim. a. d. Str. g. mit sep. Ein., sofort zu v. 35074

H7, 19 an 2 Herren zu vermieten. 35657

H9, 1 4. St. links, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 35557

H10, 24 möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang an einen Herrn zu verm. 35414

J1, 12 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu v. 35826

J3, 18 2. St., 2 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing., 1 a. d. Str. u. 1 a. d. Hof geh. an 2 Herren sofort zu v. 35509

J5, 3 2. St. links, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 34874

K1, 15 5. St., 1 sch. möbl. Zim. mit Pension an Fräulein zu vermieten. 34493

K2, 18 3. St., Gde d. Ringstr., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 35222

K9, 20 Luisenring, 1. Etage, 2 sch. möbl. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang an 1 sol. Herrn per 1. April zu verm. 34429

L2, 8 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit Schlafz. per 1. April zu verm. 35598

L2, 12 Schloßplatz, 2-3 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 34954

L6, 4 1 Tr. hoch, zwei gut möbl., ineinandergehende Zimmer sofort zu verm. auch kann das größere einzeln abgegeben werden. 35

M. Klein & Söhne, E 2, 45. — Anfertigung completer Ausstattungen.

Diejenigen, welche mit ihren bisherigen Kaffeelieferanten nicht zufrieden sind, bitte ich meinen Kaffee Mt. 1.45, 1.55, 1.60, 1.75 und 1.85 zu versuchen. Kaisers Kaffee-Geschäft 85828 Mannheim, Breitestraße, H 1, 7.

Glycerin-Schwefelmilchseife à 35 Pf. Verbesserte Theerseife à 35 Pf. Theer-Schwefelseife à 50 Pf. 2100. Abzug über 2 Millionen Stück aus der königl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik von G. D. Wunderlich in München (Bismarck-Platz, Landes-Ausstellung 1882 u. 1890). Diese Toilette- und Toiletseifen sind seit 1883 mit höchstem Erfolg eingeführt zur Reinhaltung der Haut, von Ausschlägen, Hautschärfen, gegen Jucken der Haut, Kopf-, Bart-, Schuppen, Ausfallen der Haare, Ausschweifung etc. etc. Zu erhalten bei Otto Weber & Co., P. 1, 1, an den Planken; Ludwig & Schüttelheim, O 4, 3; H. Urbach, N 3, 7/8. 85525

1 Bark-Actie wird zu Mt. 165 abgegeben. 85907 Conditor Seberer, O 3, 1.

Eine Barkactie billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 85618

Pianinos neu, gebraucht, Verkauf, Vermietung. 85797 A. Donecker, B 1, 4.

Klavier-Unterricht. Die Unterzeichnete, zur Klavierlehre theoretisch und praktisch vollständig ausgebildet, erteilt Unterricht gegenmäßiges Honorar. Joh. Galdenwang, N 3, 18. Beste Methode zur Befestigung der Rechtschreibung, Vortragskunst, Musiktheorie etc. und deren Folgen. Gratis und franco. Adressen unter N., Postamt 33, Berlin. 84270

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig

Sophie Link Mannheim's grösstes Damen-Mäntel-Etablissement. Ich beehre mich dem Empfang sämtlicher Neuheiten in Damen-Mäntel anzuzeigen. Ganz besondere Neuheiten für die Saison. Durch die Verzögerung der baulichen Veränderungen in meinen zukünftigen Lokalitäten F 1, 10, Marktstrasse, bleiben die Geschäftsräume vorläufig noch kurze Zeit in Q 1, 1. 34756

auch in ganzen Dosen zu 10 Stück empfehlenswert. 85707 Joseph Pfeiffer am Frohmkt.

Saalbau in Mannheim. Ostermontag, 26. März: Erstes. Dienstag, 27. März: Vorletztes. Mittwoch, 28. März: Letztes von Gothov Grüneke's erfolgreichsten und berühmten Lustigen Wiener Familien-Concerten mit 8 Original Wiener Genre-Sängerinnen. Orchester: Die Kapelle des Herrn Petermann. Täglich neues Programm u. andere Kostümgruppen. Saal-Entrée: Mt. 1.— Gallerie: 50 Pf. Im Vorverkauf Saal-Entrée: 80 Pf. in der Musikalienhandl. des Herrn Theodor Sobler, O 2. 85859 Samstag 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Abds. 10 Uhr halber Caffenpreis.

Landfutsche. Donnerstag 85888 Ansfich des renommirten Wiener Bockbiers aus der Brauerei Moninger in Karlsruhe. R. Frank.

Brauerei Hochschwender. Charfreitag und über die Osterfeiertage hochfeines Märzen-Bockbier aus der bad. Brauerei. 85808

P 2, 10 Stadt Lüd P 2, 10. Charfreitag und über die Osterfeiertage kommt extra hochfeines Märzen-Bier nach Wiener Art gebraut, zum Ausfänk. Freundlichst ladet ein. U. Schneider.

D 5, 6. Zum Rheingau. D 5, 6. Mittagessen im Abonnement und à la carte. Täglich hochfeines pikantes Frühstück und reichhaltige Abendkarte. Prima reine Pfälzer Weine. 85004 Aufmerksamste Bedienung. Civile Preise. August Graesser.

Luftkurort Kohlhof bei Heidelberg. Restauration und Pension. Gute Fremden-Zimmer, beste Verpflegung, gute Bedienung, billige Pension-Preise, zu Sommer-Aufenthalt und Ausflüge empfehlend. 85653 A. Leydecker.

Worms. Gasthof zur Traube Worms. u. zu den drei Hasen. Empfiehlt seine Logis, reine selbstgebaute Weine, gute Küche, Caffee, separat. Zimmer für Gesellschaften. Restauration jeder Zeit. Billige und prompte Bedienung. 25628 Achtungsvoll: Jac. Kröhler.

Fische! Heute eingetroffen: Waggonladung, 10,000 Pfd. lebendfrische Fische. Ich offerire: Feinsten großen Schellfisch, f. fetten Coblian, f. Backfische f. Wäsche, prächtigen Flusshecht, f. Tafelzander, Epicaelkarpfen, Coles, Rothzungen, f. russischen Salm, Seelachs, Merlan, große grüne Häringe, Koch- und Backscholle etc. etc. bekannt billigst. 85817 Dänische Fischgrosshandlung Teleph. 308. Adolf Blumenthal, E 1, 12. Größtes Spezialgeschäft Süd- u. Mitteldeutschlands. Ohne Concurrenz. 15 Niederlagen.

Zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres der Bürgerschule und Volksschule empfehlen wir sämtliche in derselben eingeführten Schreib- und Zeichenmaterialien Schreib-, Schul-, Religions- und Rechenbücher in den neuesten Auflagen für die 1. bis 8. Klasse, sowie Reihzeuge, Reihbretter, Reihschienen und Winkel Farben, Tusche und Pinsel in anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Auf Patent-Zeichenbretter mit Vorrichtung zum Schützen der Reihschienen, machen wir ganz besonders aufmerksam. A. Löwenhaupt Söhne Schreibmaterialien-Handlung, Kaufhaus. 85886

Lina Kaufmann neben der Synagoge. (F 2, 11.) Meine Ausstellung Original Pariser Modellhüte empfehle den geachteten Damen zur gefl. Besichtigung. In nur geschmackvollster, modernster Ausführung offerire ich die aus bestem Material hergestellten Spitzen-Hüte in rund und capot von Mk. 7.— an Damenhüte " " 1.50 " Mädchenhüte " " 1.— " Kinderhüte " " 0.80 " Hüte und Federn werden zum Waschen und Färbieren angenommen, auch eigene Zubehöre verwendet.

Actien der Mannheimer Volksbank auch nicht von einbezahlt, werden zu kaufen gesucht. Gefl. Mitteilung unter F. W. Nr. 35868 bei der Expedition zu hinterlegen. 3 Stück Mannheimer Bankactien zu verkaufen. 85799 Zu erfragen in der Expedition.

Rheinpark. Wiedereröffnung der Gartenwirtschaft — Milchkurauskast — Drahtseilbahn — Gondelfahrt — Karoufeln und einer aus Eisen neu konstruirten Schiffschaukel. Besonders mache das verehrliche Publikum Mannheims und Umgegend, sowie sämtliche Vereine auf mein elegant ausgeführtes neu erbautes Theater zur gefälligen Benützung aufmerksam. Auch bringe meine doppelte Regeibahn, sowie Billard in empfehlende Erinnerung. Große neu erbaute Kinderspielplätze, verschiedene Schwimmbadstellen, darunter eine große Menagerie. Wer sich amüsiren will, gehe nach dem Rheinpark. Stoff ist prima. Reiner Wein. Gute Küche und, wie bekannt, große Portionen. Es ladet herzlich zum Besuche ein. 85784 Der Besitzer: F. Geyer.

Fische! Fische! Fische! Größte Auswahl in lebenden Flussfischen lebendfrische Seefische in nur prima Waare zu mäßigen Preisen. Ph. Gund, D 2, 9, Planken. 85888

Für die Charwoche empfehle: Fische: Schellfische, Coblian, Schollen, Steinbutt, Rothzungen, Coles, grüne Häringe, Rheinlalm, Rheinhechte, Tafel-Zander, Rheinkarpfen, Rothaugen, Breiten, Barsche, Barben, Schleien etc. etc. Flussfische lebend und geschlachtet. Bratbückinge und frisch gewässertes Labberdan. Geflügel: Kranz, Poularden und Capannen, Truthähnen, Hühner, Tauben, Suppenhühner etc. etc. in schöner frischer Waare billigst. Große Auswahl aller Sorten Gemüse u. Obst-Conserven frischen Kopfsalat, Blumenkohl, Malta-Kartoffeln etc. etc. Bestellungen erbitte gefälligst frühzeitig, da speciell in der Charwoche große Nachfrage ist. 85839 Louis Lochert, R 1, 1, Speicmarkt.

Sämtliche Schulartikel als: Schulbücher, Reihzeuge, Reihbretter, Schienen, Winkel, Schreibhefte etc. empfiehlt in größter Auswahl M. Hepp, U 1, 4. Schreibwaren- u. Briefmarkenhandlung. NB. Gebrauchte Schulbücher, Reihzeuge etc. werden angekauft.